MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

108 (1898)

328 (29.11.1898)

urn:nbn:de:bsz:mh40-76462

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2802.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Ernst Otto Hopp. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals, sämmtlich in Mannheim.

Nr. 328 Dienstag, 29. November 1898. (Telephon-Nr. 218.)

Das Ende des Dreibundes.

Langsam, aber sicher, treibt der österreichisch-ungarische Staat jetzt einer Katastrophe entgegen.

Die jüngste Anwesenheit des Grafen Murawjew [illegible] vom 20. bis 25. Oktober dürfte, wie in diplomatischen Kreisen nicht bezweifelt wird, eine Erweiterung der Petersburger Abmachungen vom Jahre 1897 zum Zweck und zur Folge gehabt haben, so daß Goluchowski von seinem Ziele nicht mehr weit entfernt sein dürfte: das Bündniß Oesterreich-Ungarns mit Deutschland gegenstandslos zu machen durch Rückversicherung seiner orientalischen Interessen bei Rußland. Aeußerlich mag es noch lange Jahre, vielleicht während der ganzen Regierungszeit des Kaisers Franz Joseph fortbestehen; eine Probe aber würde es nicht aushalten, sofern von Oesterreich Opfer gefordert würden; nicht etwa deßhalb, weil Kaiser Franz Joseph seine Armee nicht würde marschiren lassen wollen, sondern weil sich für keinen Krieg eine Mehrheit im österreichischen Reichsrath mehr finden würde, als für einen solchen gegen Preußen und Deutschland. So weit haben es die Hohenwart, Badeni und Thun glücklich gebracht. In den Blättern der heutigen österreichischen Regierungsmehrheit wird systematisch gegen „Preußen" und das deutsche Bündniß gehetzt, als wenn man gar nicht früh genug in aller Form davon loskommen könnte, nachdem man es nicht mehr zu bedürfen glaubt. Es ist jetzt fast zehn Jahre her, daß der Abgeordnete Türk im offenen österreichischen Reichsrath den Ausspruch that: „Gott beschütze Deutschland davor, daß es jemals auf die Hilfe Oesterreichs angewiesen sei; sie würde ihm nur ungern und lau gewährt werden." Türk meinte, wie er hinzufügte, nicht die österreichische Armee, sondern die österreichische Politik. Damals stieß der Abgeordnete bei seinen österreichischen Volksgenossen noch auf Widerspruch; heute ist kein Zweifel mehr, daß die jetzige österreichische Politik die Noth, in die etwa das Deutsche Reich geriethe, nur benützen würde, ihm in den Rücken zu fallen. Man gehe doch die Liste der heutigen österreichischen Minister durch; man wird inne werden, daß kein einziger darunter ist, dessen stiller Herzenswunsch nicht die Zerstörung des jetzigen Deutschen Reiches wäre. Die jetzige Reichsrathsmehrheit bekennt sich offen dazu. Diese Thatsache muß man sich vor Augen halten, wenn man verstehen will, warum die einsichtigen und aufrichtigen Freunde des Bündnisses mit Deutschland der jetzigen österreichischen Regierung Widerstand bis aufs Aeußerste leisten.

Dieser Tage, sagen die „Grenzboten", wurden wir wieder an den Ausspruch des früheren ungarischen Justizministers Szilagyi, des jetzigen Abgeordnetenhauspräsidenten, erinnert, daß die Staatssprache die unabweisbare Folge der Staatseinheit sei. In Ungarn fügen sich alle nicht-magyarischen Nationalitäten, die Deutschen, Rumänen und Slowaken der magyarischen Staatssprache; nur die Kroaten widersetzen sich ihr, weil sie sich der Angliederung an den ungarischen Staat widersetzen. Ebenso ist es in Oesterreich: die Polen und Tschechen sind der Verwirklichung ihrer Wünsche nahe, denn die Regierung selber hat die Staatssprache thatsächlich aufgegeben und verfügt auf dem Verwaltungswege, daß deutsche Beamte slavische Sprachen erlernen sollen. Was kein Land der Welt hat: Münzen, die entweder ohne jede Auf- und Umschrift sind, oder diese in einer todten Sprache enthalten, das hat Oesterreich am Ende des neunzehnten Jahrhunderts eingeführt. Die deutsche Armeesprache war den Tschechen verhaßt; sie haben es erzwungen, daß die Controlversammlungen verlaufen wie die Zusammnkunft von Stummen, nur damit die tschechischen Reservisten das Wort „hier" nicht auszusprechen brauchen. Da es tschechische Ohren beleidigte, daß bei der Abfertigung der Bahnzüge in den Bahnhöfen die Worte „Abfahren" und „Fertig" ertönten, so ist vom 1. November ab auch dieser Dienst stumm; man behilft sich mit dem Pfeifchen, dem Schwenken von Fähnchen und Laternen und dem Emporheben der Arme. Die Sache ist wahrhaft lächerlich, leider aber auch hochernst in ihrer Bedeutsamkeit; denn sie läßt erkennen, daß die Todfeinde Preußens und des Dutschen Reichs in Oesterreich das Heft ganz und gar in der Hand haben. In einem neu erbauten Wiener Theater darf Grillparzers „König Ottokar" nicht als Eröffnungsvorstellung gegeben werden, weil es die Tschechen nicht haben wollen. Und der deutsche Bürgermeister der deutschen Reichshauptstadt sagt Ja und Amen dazu.

Auffallen muß in dem ganzen Wirrwarr, worin Oesterreich steckt, daß man auf deutscher Seite die Comödie nicht durchschaut, die von der Regierung mit der angeblichen Staatsnothwendigkeit des ungarischen Ausgleichs getrieben wird. Graf Thun gibt sich gleich seinem polnischen Vorgänger nach oben und nach außen den Anschein, als sei er zur Slawisirung gezwungen, um den Ausgleich machen zu können; in Wahrheit aber ist der Regierung die Entdeutschung Oesterreichs der Zweck, den man [illegible] mit den Ausgleichsschwierigkeiten maskirt, weil man sich seiner einstweilen noch schämt und sich scheut, ihn einzugestehen. Die Regierung ist unmöglich so einsichtslos, daß sie nicht von allem Anfang an gewußt hätte, daß der Ausgleich in Oesterreich auf dem Verordnungswege eingeführt werden müsse, und daß sie nur die Wahl hätte, zwischen einer deutschen und einer tschechischen Obstruction. Sie hat die deutsche vorgezogen und ihrerseits nichts unterlassen, was diese zu den äußersten Mitteln treiben mußte. Für dieses Verhalten gibt es schlechterdings keine andere Erklärung, als daß ihr eigentlicher Zweck die Vergewaltigung der Deutschen und der Verfassung ist, zu dessen Erreichung sie nur Vorwände braucht und solche, wenn sie ihr nicht geboten werden, selber schafft. Jede Maßregel zur Unterdrückung des Deutschthums, die seit zwei Jahren unter dem Vorgeben, den Ausgleich zu fördern, getroffen worden ist, hat den Ausgleich nur erschwert, da er um seiner selbst und der Monarchie willen nur im deutschen Lager Anhänger hatte und hat.

Die neun Millionen Deutschen Oesterreichs werden ihres Volksthums nicht entkleidet werden, auch wenn die Klerikalen und ein Theil der Junker in den Reihen der Feinde verbleiben; was aber aus dem Staate wird, aus seiner Macht, seinem Ansehen und seinem Credit, wenn diese acht Millionen für ihr heiligstes irdisches Gut keine andere Rettung erkennen, als die Bekämpfung der Staatsgewalt mit allen Mitteln, das braucht nicht gefragt zu werden.

Oesterreich hat manche Niederlage erlebt und manchen Gebietsverlust erlitten. Nach der schmerzlichsten Niederlage aber sah es sich dem großmüthigsten Sieger gegenüber, den die Geschichte kennt. Bismarck hoffte und strebte, an Oesterreich einen treuen Bundesgenossen zu gewinnen, und darum war er darauf bedacht, Oesterreich stark zu erhalten und immer stärker zu machen. Es schien eine Zeit lang, als habe man in Oesterreich selber verstanden, was es für das europäische Gleichgewicht und den Weltfrieden bedeute, wenn die Mitte Europas von Großmächten eingenommen würde, die für Krieg und Frieden geeint wären. Heute weht wieder, und stärker als je, der andere Wind. Oesterreich schickt sich in unseren Tagen an, diesen Bund zu verlassen, wenn es sich überhaupt noch als dazu gehörig betrachtet. Daraus entsteht für Deutschland die Pflicht, anderweitig auf seine Sicherung bedacht zu sein.

Die Ausweisungen.

Die „Frkf. Ztg." theilte gestern folgendes Sondertelegramm aus Apenrade mit: „Gestern wurden aus dem Kreis Sonderburg 19 bei dänisch gesinnten Arbeitgebern Bedienstete ausgewiesen. Seit dem 17. November mußten 73 Personen, worunter 8 schwedische Staatsangehörige sich befinden, das Land verlassen."

Daß sich die dem deutschen Reichsverbande angehörigen Dänen nach Möglichkeit ihre nationalen Eigenthümlichkeiten zu bewahren suchen, mag erklärlich sein; wenn aber ihre nationaldänische Gesinnung Formen annimmt, die mit voller Deutlichkeit das Ziel der Wiedervereinigung Nordschleswigs mit Dänemark erkennen lassen, so ist für die preußischen Verwaltungsbehörden die Nothwendigkeit gegeben, einem solchen Treiben mit allen gesetzlichen Mitteln entgegenzutreten. In den politischen wie in den angeblich geselligen dänischen Vereinen, die als ein engmaschiges Netz über den ganzen Norden von Schleswig-Holein verbreitet sind, wird ebenso wie in der nordschleswigschen dänischen Presse Preußen als Ausland, Dänemark als Inland behandelt und der Tag der Abschüttelung des fremden Jochs fortgesetzt und ungescheut als nahe bevorstehend verkündigt. Was in dieser Richtung anläßlich politischer Wahlen geleistet wird, überschreitet jedes erlaubte Maß. Diese staatsfeindliche Agitation würde vielleicht aus Mangel an innerer Kraft von selbst erlahmen, wenn ihr nicht vom Auslande her fortgesetzt neues Leben eingehaucht würde. Und das geschieht in stets zunehmendem Grade.

Dem engen, über die preußische Provinz gebreiteten Netze dänischer Vereine entspricht ein gleiches Netz sich „südjütisch" nennender Brudervereine auf dänischem Boden, die ausgesprochenermaßen die Tendenz verfolgen, das Dänenthum in Schleswig zu stärken und weiter auszubreiten. Die Opferbereitschaft dieser Vereine ist erstaunlich. Ihr Vorgehen ist planmäßig und zielbewußt. Massenausflüge und Besuche von hüben und drüben und umgekehrt festigen das gemeinsame Band, das die nordschleswigschen mit den „südjütischen" Vereinen verbindet. In festlichen Veranstaltungen und in zündenden, den dänischen Patriotismus verherrlichenden Reden wird das gemeinsame Ziel der Wiedervereinigung Schleswigs mit Dänemark begeistert verkündet. Ein enger Ring sogenannter „Bauernhochschulen" umschließt auf dänischem Boden die preußische Grenze. Diese Anstalten verfolgen den ausgesprochenen Zweck, die nationaldänische Gesinnung der männlichen Jugend Nordschleswigs zu beleben und womöglich neu zu wecken. Besonders werden junge Schleswiger, die ihrer preußischen Militärpflicht genügt haben, für den Besuch dieser „Hochschulen", leider oft mit Erfolg, zu gewinnen gesucht. Und diese Aufreizung aus Dänemark einwandernder Agitatoren soll die preußische Verwaltung ebenso ruhig hinnehmen, wie die von den „südjütischen Vereinen" offen betriebene Organisirung des dänischen Einwanderung nach Schleswig? Daß diese organisirte Einwanderung die ernste Gefahr einer Dänisirung auch deutscher Bevölkerungsschichten Schleswigs in sich schließt, kann keinem Zweifel unterliegen.

Wenn also die preußische Staatsverwaltung Gegenmaßregeln ergreift und sich der Träger der deutschfeindlichen Agitation, soweit dies gesetzlich zulässig ist, zu entledigen sucht, so erfüllt sie damit nur ihre Pflicht. Sie würde der ihr obliegenden Verantwortung nicht genügen, wenn sie der Entwickelung der Dinge mit verschränkten Armen zusehen wollte. Ein solches Verhalten könnte nur dazu dienen, die Hoffnungen und Bestrebungen der dänischen Partei zu beleben. Die Waffe der Ausweisung wird daher der Regierung durch das Verhalten der dänischgesinnten Bevölkerung Nordschleswigs selbst in die Hand gedrückt. Sicherlich ist zu bedauern, wenn darunter auch solche Elemente leiden müssen, welche, wie Dienstboten und Gesinde, an und für sich als politisch indifferent zu betrachten sind. Aber gerade die Heranziehung dieser Leute bildet ein wichtiges und wirksames Glied in der Kette der dänischen Agitationsmittel und ist nichts weiter als ein Mittel zum Zweck. Sie werden von den Dänischgesinnten in der ausschließlichen Absicht herangezogen, damit dem Dänenthum Vorschub zu leisten und das Vordringen des Deutschthums zu verhindern. Sie sind mithin recht eigentlich dazu bestimmt, einen Keil in die deutsche Bevölkerung hineinzutreiben und allmählich zu einer kompakten nationaldänischen Masse heranzuwachsen. Werden daher diese Elemente durch die harten, aber nothwendigen Gegenmaßregeln der preußischen Staatsverwaltung betroffen, so fällt die Verantwortung für ihr Geschick ausschließlich auf diejenigen zurück, welche sie als ein Werkzeug im Kampfe gegen das Deutschthum zu mißbrauchen versucht haben. Die demokratische Presse aller Schattirungen, die oben erwähnte Frankfurterin voran, registrirt mit einem gewissen Behagen die dänischen Stimmen, welche aus Anlaß der erörterten Vorgänge zu einem geschäftlichen Boykott gegen Deutschland auffordern. Wir wollen dieses Verhalten der betreffenden Preßorgane auf sich beruhen lassen. Keinenfalls wird sich die Regierung durch Drohungen, welcher Art dieselben auch sein und von welcher Seite sie auch kommen mögen, davon abhalten lassen, diejenigen Maßregeln, die sie im Staatsinteresse für geboten hält, zur Durchführung zu bringen. Sie ist angesichts der politischen und nationalen Situation in Nordschleswig sicher, hierbei die rückhaltlose Zustimmung aller nationalgesinnten Kreise zu finden, und ist zugleich der Ueberzeugung, daß auch in der öffentlichen Meinung des Nachbarlandes die Erkenntniß sich Bahn brechen wird, daß es sich bei den ergriffenen, in ihrem Umfang und ihrer Wirkung stark übertriebenen Maßregeln nur um einen Akt berechtigter Abwehr handelt.

Deutsches Reich.

Zum Wasserbauwesen.

Der frühere preußische Landwirthschaftsminister Dr. Frhr. Lucius v. Ballhausen hat dieser Tage einen längeren Artikel: „Zur Ressortfrage des preußischen Wasserbauwesens" veröffentlicht, in welchem er zu folgenden Schlüssen gelangt:

1. Soll das gesammte Wasserbauwesen von der Quelle der Wasserläufe bis zum Meere in eine Hand gelegt werden, so ist das landwirthschaftliche Ressort das allein geeignete. 2. Kann man sich dafür nicht entscheiden, so bleibt es besser bei dem jetzigen, allerdings nicht vollkommenen Zustand der Ressortverhältnisse. 3. Die unglücklichste Lösung, ja geradezu verhängnißvoll für die Landeskulturinteressen würde die Bildung eines eigenen, lediglich aus Technikern bestehenden Bautenministeriums sein. Es würde damit zu den vorhandenen nur noch ein neues Ressort hinzutreten, welches eine unerschöpfliche Quelle von Friktionen, Konflikten und unproduktiven Geldausgaben werden müßte.

Zur Lage in Oesterreich.

Einen starken Eindruck machen in Wien und ganz Oesterreich allerseits die Erinnerungen Bismarcks. Die oppositionelle „Neue Freie Presse" macht dazu die Bemerkung:

„Auf Bismarck darf sich fortan Niemand berufen, der Mißtrauen über den Sinn und Zweck unseres Bündnisses mit Deutschland aussäen will. Man bewegt sich genau in der Richtung der Bismarckschen Gedanken, wenn man als Deutsch-Oesterreicher auch unter den unseligsten innern Verhältnissen treu und fest in dem Glauben an Oesterreich ausharrt, in diesem schmerzlich theuren Glauben, der auch dadurch nicht erschüttert werden kann, daß das Deutschthum in Oesterreich niemals schwerere Bedrängniß erfahren hat als jetzt, da es von der slawischen Fluth unbarmherzig umspült wird."

In der slawischen Fluth fischen jetzt die Jesuiten mit allem Eifer. Der niederösterreichische Katholikentag in Wien scheint, anstatt dem bedrängten Deutschthum zu Hülfe zu kommen, ungeheuerliche Ansprüche auf Unterwerfung nicht blos der Volksschulen, sondern auch der Hochschulen und Mittelschulen unter die kirchliche Censur erheben zu wollen. Indessen fehlt es auch nicht an Geistlichen, die sich zum Deutschthum bekennen, namentlich in Böhmen, seit dort die deutschnationale Bewegung einen antikatholischen Charakter anzunehmen droht. Nach dem Vorgange der 17 katholischen Seelsorger des Teplitzer Vikariats veröffentlicht jetzt die Reichenberger Geistlichkeit eine Erklärung, in der sie ebenfalls entschieden das die religiösen, nationalen und wirthschaftlichen Interessen des deutschen Volkes in Oesterreich, besonders in Deutschböhmen, tief schädigende Zusammengehen der katholischen Volkspartei mit den Jungtschechen mißbilligt.

Die katalonische Frage.

In einer neuerdings erschienenen Broschüre, die diesen Titel führt, wird gezeigt, daß die Katalonier und die Kastilier nicht zusammenpassen. Katalonien mit seiner gewerbfleißigen Hauptstadt Barcelona macht den Eindruck einer Verlängerung Frankreichs. Das mumificirte Spanien, das Vaterland Don Quixotes, liegt erst jenseit des Ebro. Dr spanische Regierungsorganismus, der wesentlich kastilisch sei, sei mit das Verrotteste, das man sich denken könne. Es sei ein öffentliches Geheimniß, daß die Provinzbeamten ihren Madrider Gönnern, die ihnen die Stellen verschafft, jährliche Abgaben zu entrichten hätten. In den Kolonien hätte das System der Korruption seine höchste Blüthe

MARCHIVUM

erreicht. Die Reise dorthin sei stets für die spanische Bureaukratie das gewesen, was der Bürgerkrieg für Cäsar und Catilina: ein Mittel um ihre Schulden zu bezahlen. Der Juan Quidam sei auch heute noch der Typus des Madriber Bureaukraten: Gestern in Lumpen auf der Puerta del Sol, heute Besitzer prachtvoller Villen und pompöser Equipagen; Alles sei in Spanien Schein. Die Universitäten unterrichten nicht, die Regierenden regieren nicht, die Beamten verwalten nicht, die Geschwader verkrümelten sich vor den Gegnern, die Heere dienen nicht dazu, die Feinde zu besiegen, sondern die Diktatur im Innern zu schaffen. Der Zweck des spanischen Staats sei keineswegs, die öffentlichen Interessen wahrzunehmen, sondern die öffentlichen Gelder in der unsinnigsten Weise zu verschwenden. Zweihundert Millionen gingen jährlich für Beamte aller Art drauf. Die 300 Millionen des Marinebudgets dienten nur dazu, Arsenalbeamte zu nähren unter dem Vorwand Kriegsschiffe zu bauen, die niemals fertig werden. Die 150 Millionen des Kriegsbudgets würden allein vom Offizierkorps aufgefressen, das zahlreicher sei als das Frankreichs und Deuschlands zusammengenommen. Für Rüstungen und Vertheidigungsmaßregeln bleibe kein Pfennig übrig. Der spanische Staat ist eben nicht dazu da, Wege, Festungen, Schiffe zu bauen, die dem öffentlichen Interesse dienen. Er ist dazu da, eine Menge Krippenfresser zu ernähren, die keine Arbeit in den öden Steppen Kastiliens finden, die vor Elend und Unthätigkeit an den Ufern des Tajo, des Douro und Guadiana umkommen. Die Schrift gibt eine gute Erklärung dafür, warum Spaniens Untergang feststeht und durch nichts mehr aufgehalten werden kann.

Kurze Nachrichten.

Aus Karlsruhe meldet man: Die Einberufung der Kammer wird wahrscheinlich auf den 6. Dezember erfolgen, und zwar lediglich zum Zwecke der Kommissionsergänzung.

In Stuttgart veranstaltete die technische Hochschule eine glänzende und würdige Trauerfeier für Bismarck.

Die „Nordd. Allg. Ztg." bezeichnet die Nachrichten über den Inhalt des dem Reichstage vorzulegenden Bankgesetzentwurfes als verfrüht, da dieser noch keineswegs feststehe.

Der preußische Versicherungsbeirath wird am 14. Dezember zu einer Sitzung in Berlin zusammntreten; als einziger Gegenstand der Berathung ist der Reichsversicherungsgesetzentwurf auf die Tagesordnung gesetzt.

Im Prozeß Witte wider Stöcker wurde die von Witte eingelegte Revision vom Berliner Kammergericht abgewiesen und Stöcker freigesprochen.

Die zu Ostern d. J. in Leipzig ins Leben gerufene deutsche Handelshochschule entwickelt sich äußerlich und innerlich in ruhiger Weise ohne jede Störung weiter und nimmt einen in jeder Hinsicht erfreulichen Fortgang. Das 2. Semester hat einen Zuwachs von 72 Studirenden gebracht.

Der Stettiner Freihafen, der vor Kurzem eröffnet wurde, zeigt bereits jetzt einen so regen Verkehr, daß derselbe kaum bewältigt werden kann.

Der Vorstand des deutschen Vereins für das heilige Land läßt auf dem Grundstück „Dormition de la Ste. Vierge" Ausgrabungen vornehmen, um festzustellen, ob die Grundmauern und Unterbauten des alten eigentlichen Cönaculum erhalten sind. Wenn erhebliche Ueberreste gefunden werden sollten, die die Anlage des alten Gotteshauses mit einiger Sicherheit erkennen lassen, würde der Wiederaufbau in entsprechender Stilform in erster Linie in Betracht kommen.

Der „Standard" weiß zu melden, daß beim Inkrafttreten des deutsch-englischen Uebereinkommens alles portugiesische Gebiet nördlich vom Sambesi an Deutschland fällt.

In Antwerpen versuchten die ausständischen Schriftsetzer eine Anzahl Fachgenossen, die aus Mecheln und Brüssel eintrafen, an der Aufnahme der Arbeit zu verhindern, wurden aber von der Polizei zerstreut. Die fremden Arbeiter erhoben Klage.

Mit einer Thronrede eröffnete der König von Rumänien das Parlament. Das Budget schließt mit einem Ueberschuß ab, und die Beziehungen zu allen Mächten sind freundlich.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 29. November 1898.

* **Ein Telegramm des Kaiserpaares an das Großherzogspaar.** Der Kaiser und die Kaiserin haben unmittelbar nach ihrer Ankunft in Potsdam und dann nochmals am Sonntag früh an den Großherzog und die Großherzogin telegraphirt, um auszusprechen, wie sehr dieselben erfreut waren, bei dem Großherzogspaar zu verweilen. Ihre Majestäten haben hinzugefügt: „Diese Rückkehr ins Vaterland und der warme Empfang Eures Landes wird uns stets im Herzen bleiben. Ja, wir werden nie den schönen und so ungemein warmen Empfang vergessen, den Ihr und das Land uns bereitet."

* **Ernennungen.** Der Großherzog hat den Oberamtsrichter Dr. Alfred Sautier in Mosbach auf sein Ansuchen auf 1. Dezember l. Js. aus dem staatlichen Dienste entlassen, sowie den Referendär Eduard Link aus Durlach zum Amtsrichter in Mosbach ernannt. Bezirksassistenzarzt Dr. Karl Henriei in Neckarbischofsheim wurde zum Bezirksarzt in Wolfach ernannt.

* **Ehrenvolle Berufung.** Es wird viele unserer Leser die Mittheilung interessiren, daß der auch in unserer Stadt und namentlich in musikalischen Kreisen bekannte und beliebte prakt. Arzt Dr. Simon von Ludwigshafen, durch Krankheit genöthigt seine Praxis in unserer Schwesterstadt aufzugeben, die Stelle eines Kurarztes im Hotel d'Europe in Sestri levante übernommen hat. Das gemüthliche, idyllisch an der Südbucht von Sestri gelegene, ganz neu ausgestattete Hotel kann allen Rivierareisenden, namentlich solchen die Ruhe und Erholung suchen, bestens empfohlen werden.

* **Patent-Liste.** Mitgetheilt durch das Patent- und technische Bureau von Paul Müller, Civil-Ingenieur und Patentanwalt in Magdeburg. Vertreter: Joh. Bischoff, Civil-Ingenieur, Mannheim, M 3, 7. — Patent-Anmeldung. D. 8583. Menadinhaltige Glühkörper mit Zusatz von Thonerde- oder Bohrverbindungen. Industriewerke, Kaiserslautern, G. m. b. H., Kaiserslautern. — Gebrauchsmuster-Eintragungen: 104638. Durch Zughebel zu bewegender Kipprost mit Drehlager für Backöfen. Johann Rothbrust, Ingenheim (Pfalz). — 105013. Gürtel aus gehärteten unlöslichen Gelatinestreifen. Vereinigte Gelatine-Gelatoidfolien- und Flitterfabrik, A.-G., Mannheim. — 104627. Puderleder mit einer mit Schlitzen versehenen Tasche. Adolf Bieger, Mannheim. — 104933. Zweitheilige Befestigungsvorrichtung aus auf einer Platte angeordnetem Ansatz mit seitlichen Nasen einerseits und mit Schlitz und seitlichen Nasen andererseits versehener Platte. Karl Jung, Ludwigshafen a/Rh. — 104946. Begrenzt bewegliches Scharnir aus Façondraht mit hohl gefräsitem Ausschnitte. Heinrich Schön und Adolf Britsch, Pforzheim. — 104819. Knopfschuh mit durch Beilegen und Schloßverschluß eines mit Stahlschiene armirten Schäftetheiles erzieltem Schub-Verschluß. Georg Hillengaß, Mannheim. — 104734. Knallrohr für Metallplatzpatronen, mit im Patronenlager verschiebbarem Patronenauswerfer und besonders gelagertem, federndem Zündstift. Industriewerke Kaiserslautern, G. m. b. H., Kaiserslautern. — 104741. Knallrohr für Metallplatzpatronen, mit vor einem im Rohre liegenden Patronenmagazin auf und ab verschiebbarem Patronenlager mit Auswerfer. Industriewerke Kaiserslautern, G. m. b. H., Kaiserslautern. — 104900. Knallrohr mit drehbarem, mehrere Patronen aufnehmendem Patronenlager und außerhalb der Mitte des Rohres geführtem Zündstift. Industriewerke Kaiserslautern, G. m. b. H., Kaiserslautern. — 104631. Seil, dessen Seilschenkel aus abwechselnd links resp. rechts gesponnenen Seilfäden bestehen. Max Wolff, Mannheim. — 104649. Federhaus für Uhren mit abnehmbarem, mit dem Federkern verschraubtem Aufzugstift. C. Werner, Villingen (Baden). — 104728. Verstell- und aushängbare Traglitze für Webschäfte. Arnold Wyßling, Lörrach (Baden). — 104830. Aus einzelnen Holzstücken bestehender, an den Fugen verleimter und durch Wellbeschlägel verbundener Knäppel. Jean Hammer, Dürkheim a/H. (Pfalz).

Errichtung einer Festhalle. Es zeigt sich mit jedem Tage mehr und mehr, wie unbedingt nothwendig die Errichtung einer Festhalle ist. Vorgänge, wie sie sich am Samstag gelegentlich des Liedertafel-Concerts in Folge der Anwesenheit von Elephanten im Saale zutrugen, bekunden geradezu unwürdige Zustände. Es ist Pflicht des Stadtraths, den Festhallenbau möglichst zu beschleunigen und jede weitere unnöthige Verzögerung desselben zu vermeiden. So war es z. B. sicherlich nicht nothwendig, die Festhallenprojekte 14 Tage lang auszustellen. Es hätten einige Tage genügt. Wenn man den Festhallenbau in diesem Tempo betreibt, kann die Inangriffnahme des Baues auch im nächsten Frühjahr nicht erfolgen.

* **Der größte Flußdampfer Europas auf dem Rhein.** Im Kölner Hafen lief dieser Tage auf seiner ersten Reise von Amsterdam nach Mannheim der größte Flußdampfer Europas ein. Er trägt den Namen Amsterdam 11 u. gehört der Amstel-Rijn-Main Stoomboot-Maatschappij in Amsterdam. Der Dampfer ist von bestem deutschem Stahl erbaut, 85m lang und 9m breit. Er hat eine Tragfähigkeit von 975 Tons, gleich 97 Eisenbahndoppelwaggons, zwei Maschinen von 450 indic. Pferdekräften, vier Dampfkräne, die von einem besondern Dampfkessel bedient werden und eine Ent- oder Beladung von 19500 Centner innerhalb zweier Tage gestatten. Die Steuerung erfolgt mit Dampf, wie überhaupt die Fortschritte der Technik in jeder Weise ausgenutzt sind. Dieser ausschließlich für die Fahrt Amsterdam-Mannheim, eine Strecke von 576km, bestimmte Flußdampfer wird an Tragkraft nur von den zwei Rheinseedampfern, die für die Londonfahrt bestimmt sind, übertroffen, alle andern Rheindampfer sind viel kleiner. Der Dampfer ist auf der Schiffswerft von John Kievits u. van Reede Czn in Papendrecht bei Dordrecht in Holland gebaut; zum Bau ist ausschließlich deutsches Material verwandt worden. Die Flotte der Amstel-Rhein-Main-Dampfschifffahrts-Gesellschaft erhält mit dem neuen Dampfer, dem noch weitere folgen sollen, einen Zuwachs, der sie in Stand setzt, ihre Fahrten auch bei kleinem Wasser regelmäßig stattfinden zu lassen.

* **Schiffsnachrichten.** Man schreibt uns: Von der Kohlengroßhandlung und Rhederei Friedr. Becker, Mülheim a. d. Ruhr, vertreten durch Friedr. Kesselheim hier, treffen heute zwei neue eiserne Kähne ein, von je über 30000 Ctr. Ladefähigkeit. Dieselben, von wirklich schöner Bauart, mußten angeschafft werden, um die zahlreichen Aufträge möglichst mit eigenem Schiffspark bewältigen zu können. — Wie wir ferner hören, hat die Firma Friedr. Becker im hiesigen Industriehafen einen größeren Lagerplatz angekauft, welcher mit den besten Einrichtungen der Neuzeit ausgestattet wird, um auch den weitgehendsten Ansprüchen genügen zu können. Die Firma hat sich im Laufe der letzten Jahre mit bestem Erfolge bemüht, ihren Umsatz zu heben, durch gute Lieferung und große Solidität ihren Abnehmern gegenüber und scheinen sich ihre Bestrebungen in vollem Umfange realisirt zu haben. Die Leistungsfähigkeit wird sich ohne Zweifel noch bedeutend erhöhen, wenn erst die Neuanlagen im Industriehafen dem Verkehr übergeben sein werden.

* **Drei Mannheimer Herren** wurden vorgestern früh ½2 Uhr auf dem Heimwege in der Nähe des Ludwigshafener Brückenaufgangs von dem Fabrikarbeiter Bernhard Fath ohne jeglichen Grund aus einem Revolver angeknallt. Von den drei abgegebenen scharfen Schüssen traf zum Glück keiner. Die Polizei kam rasch herzu und verhaftete den Verwegenen. Wie mitgetheilt wird, hatten sich die drei Mannheimer Herren zuvor wegen des in der That unverschämten Verhaltens des Fath mißliebig geäußert.

* **Thierschutzverein.** In der am 26. d. M. im „Scheffeleck" stattgehabten Versammlung ist der Verein konstituirt worden. Die von dem provisorischen Comitee entworfenen Statuten wurden mit geringen Veränderungen einstimmig genehmigt und bei der darauffolgenden Wahl durch Stimmzettel die Herren Oberbürgermeister Beck, Dr. Benfinger, Ingenieur Danziger, Stadtverordneten-Vorsteher Fulda, Oberstabsarzt Dr. Müller, Buchbinder Karl Roll, Dekan Ruckhaber, Postverwalter Schnepf in Käferthal, Stadtschulrath Sickinger, Stadtrabbiner Steckelmacher, Bankdirektor Tescher, Bezirksthierarzt Ulm, Kaufmann Karl Weingart, Rechtsanwalt Dr. Eugen Weingart, Bankier Otto Wüst in den Vorstand gewählt. In der Versammlung, an welcher sich auch mehrere Damen betheiligten, wurde konstatirt, daß sich in den verschiedensten Kreisen der Stadt lebhaftes Interesse für den Verein und seine Bestrebungen bekunde und die bis jetzt angemeldeten Mitglieder bereits die Zahl von 100 überschritten haben. Sobald der gewählte Vorstand die engere Wahl des Präsidenten, sowie des Rechners und Schriftführers vorgenommen haben wird, erfolgt nähere Bekanntmachung der Stellen, an welchen Listen zur Beitrittserklärung als Vereinsmitglied aufgelegt werden.

* **Der Gesangverein Aurelia** hielt am Sonntag seine Generalversammlung ab. Der Kassenbestand war auch dieses Jahr ein sehr günstiger. Die Mitgliederzahl hat eine Zunahme erfahren. In den Vorstand wurden gewählt: Die Herren Lang, Schüßler, Sauer, Kronmüller, Bittlingmaier, Thomas und Fischer.

* **Wie ein Hund zu Hasenbraten kam,** darüber wird aus Ehingen Folgendes berichtet: Vor einigen Tagen wurde von einem Hundehändler ein Hund in einer Kiste verpackt in Ehingen aufgegeben, um nach Freiburg befördert zu werden. Unterwegs wurde ein Bündel Feldhasen in demselben Packwagen eingeladen und in der Nähe der Hundekiste gelegt. Diese Gelegenheit benutzte der Hund, um sich einmal auch an Wildpret satt zu essen. Mit großer Kraftanstrengung erbrach er die Kiste und machte sich über das Wildpret her. Als die Hasen an ihrem Bestimmungsort ausgeladen werden sollen, hatte der Hund einen Hasen ganz und einen halb aufgefressen. Der Hund zeigte sich noch sehr renitent, als ihm der Rest seiner Mahlzeit abgenommen wurde. Da der Empfänger die Annahme des Hundes verweigerte, so hat der Absender die ungenügende Verpackung seines Hundes theuer zu bezahlen.

* **Ein schweres Gewitter** ist am Samstag über das Schwarzwaldgebirge und das obere Rheinthal niedergegangen, nachdem in den vorhergegangenen Tagen reichliche Schneefälle eine Winterdecke über die Schwarzwaldberge gebreitet hatten.

* **Muthmaßliches Wetter** am Mittwoch, 30. Nov. Vom atlantischen Ozean her ist nunmehr wieder ein Hochdruck gegen Irland im Anzug, weshalb der letzte Luftwirbel, welcher so lange am südlichen Ausgang des Aermelkanals Stand hielt, über Nordfrankreich nach Norddeutschland abzieht, um sich langsam aufzulösen, weil auch in Rußland der Luftdruck wieder zunehmen beginnt. Für Mittwoch und Donnerstag ist bei ziemlich milder Temperatur vorwiegend bewölktes und auch zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm.	Lufttemperat. Cels.*	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (Skala 0-12).	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
28. Nov.	Morg. 7⁰⁰	742,8	6,2		SSW 2		
28. „	Mittg. 2⁰⁰	742,2	9,8		SSW 3		
28. „	Abds. 9⁰⁰	742,2	8,2		S 3		
29. „	Morg. 7⁰⁰	748,2	6,2		S 5		

Höchste Temperatur den 28. Nov. + 10,5°
Tiefste „ vom 28./29. Nov. + 5,4°

Aus dem Großherzogthum.

□ **Seckenheim,** 29. Nov. Gestern Nachmittag fand im Saale des Gasthauses zum „Reichsadler" hier eine sehr gut besuchte Handwerkerversammlung statt, welche von Herrn Bademeister Volz eröffnet wurde. Nach eingehenden Vorträgen des Vorsitzenden und des Sekretärs der Pfalzgaugewerbevereine, der Herren Aulbach und Hauser aus Mannheim, über die Aufgabe der Gewerbevereine und über das neue Handwerkergesetz entwickelte sich eine rege Diskussion, und es wurde beschlossen, auch hier einen Gewerbeverein zu gründen und die Aufnahme desselben in den Gau- und Landesverband zu veranlassen. In eine aufgelegte Liste zeichneten sich sofort 44 Personen als Mitglieder ein. Es wurde auch ein provisorischer Vorstand gewählt, der bis zur konstituirenden Generalversammlung die Vereinsgeschäfte führen wird. An der Versammlung betheiligten

Ikarus.

Novelle von Clara Jäger.

(Nachdruck verboten.)

6) (Fortsetzung.)

Die Hunde auf dem Wirthschaftshofe mußten seine Annäherung bemerkt haben. Wüthend schlugen sie an; schienen aber an der Kette zu liegen — eine Erkenntniß, die für den Nahenden nicht werthlos war.

Vielleicht hatte Ito sogar dafür gesorgt, daß sie angekettet wurden, „Ito", welch' origineller Name! — Er traute seiner jugendlichen Beschützerin eine geradezu maßlose Ueberlegung und Umsicht zu. Er war überzeugt, Ito werde an Alles gedacht haben, was ihrem Schützling die Wege ebnen könne, und dieses Zutrauen gewährte ein Behagen, wie seine augenblickliche Lage es kaum zu rechtfertigen vermochte.

Je mehr er sich dem Hofe näherte, desto ungestümer tobten die Hunde. Es mochten ihrer drei oder gar vier sein. Man hörte sie hin- und herspringen; hörte das Rasseln der durcheinander geschüttelten Eisenglieder ihrer Ketten, und abwechselnd, neben dem zornigen Bellen, auch ein höchst ungastliches Schnauben und Fauchen.

Der Fremde betrat den offenen Gutshof und wandte sich dem stattlichen Wohnhause zu. Eine gepflasterte Rampe führte zur Eingangsthür hinauf.

Als er vor dieser stand und eben im Begriff war, den schweren Messingklopfer in Bewegung zu setzen, ward auf der Innenseite ein Riegel fortgeschoben. Die Thür aber öffnete sich nur zu einem schmalen Spalt, der durch eine Sicherheitskette abgegrenzt schien, und eine tiefe Baßstimme fragte: „Ist da Jemand?"

Ein einfaches „Ja" schien unserm jungen Freunde vorderhand zu genügen; und auch dem vorsichtigen Frager mochte es vertrauenerweckend in die Ohren geklungen haben, denn er ließ sich weiter vernehmen: „Und was ist dieses Jemands Begehr, hier, in so später Abendstunde, bei einem so argen Unwetter?"

„Ein gastlicher Schutz vor eben diesem Unwetter," lautete die Entgegnung. „Es hat mich auf einer Fußwanderung überrascht; Sie gestatten wohl, daß ich näher trete."

Die Sicherheitskette wurde entfernt; die Thür zu mäßiger Weite geöffnet.

Unzweifelhaft der Vicar! dachte sich unser junger Freund, als er einen Blick auf den ihm Gegenüberstehenden geworfen hatte. Es war ein mittelgroßer, hagerer Mann von dreißig und einigen Jahren. Sein langes, blasses Gesicht war von gutem Schnitt; nur standen die kleinen Augen über der etwas scharf gebogenen Nase zu eng nebeneinander, und der Blick, der aus ihnen auf den Eintretenden fiel, hatte nichts Vertrauenerweckendes, eher etwas Stechendes und Lauerndes. Er fiel über zwei Brillengläser hinweg, da der Vicar weitsichtig zu sein schien; und um so sehen zu können, hatte er seinen Kopf vornüber beugen müssen. Dabei waren seine langen, mitten auf dem Kopfe gescheitelte Haare, die er hinter die Ohren zu streichen pflegte, in eine ungewöhnliche Unordnung gerathen und in Gefahr, in Flammen aufzugehen, denn der Herr trug einen blitzblankgeputzten Messingleuchter mit großem Teller und brennender Kerze in der Hand, die er mit der Linken vor dem Luftzuge schützte, der durch die Thüröffnung hereindrang. Er hatte bei den Worten des Fremden seine Augenbrauen bedenklich in die Höhe gezogen. In stummer aber sorgfältiger Prüfung ließ er langsam seine Blicke über das Antlitz und die Gestalt des Fremden gleiten. Dann war es diesem, als höre er ihn murmeln: Grautopf! Ungefährlich! — Aeußerungen, die ihm freilich durchaus räthselhaft waren.

„Ich bin nicht der Herr dieses Hauses," sagte der Vicar laut. „Sie sehen in mir nur den Freund und Berather seiner Besitzer und Bewohner, einzelstehender Damen, und werden deßhalb begreifen, daß Vorsicht — indessen in dem vorliegenden, in Ihrem Falle glaube ich es wohl verantworten zu können, wenn ich Ihnen Einlaß und den erbetenen Schutz vor dem Unwetter gewähre, bis dasselbe ausgetobt haben wird. Bitte, treten Sie hier herein."

Er öffnete eine links vom Hausgange gelegene Thür und führte den Fremden in ein Zimmer, dessen Ausrüstung die denkbar einfachste war: ein langer weißgescheuerter Tisch mit Bänken zu beiden Seiten, und ein riesiger, schwarzbrauner Kachelofen war Alles, was es enthielt.

„Ich bitte, es sich hier gefallen zu lassen," sagte der Vicar mit kühler Höflichkeit. „Sobald der Regen aufgehört haben wird, werde ich Sie davon benachrichtigen lassen. Soll ich Ihren nassen Rock am Küchenherd zum Trocknen ausbreiten lassen — oder ziehen Sie es vor, daß man hier im Ofen Feuer macht?"

„Um des Himmels willen! Wollen Sie mir das Behagen meiner Lage und dieses Aufenthalts noch erhöhen?"

Der junge Fremde hatte, während er so sprach, seinen Rock vom Körper gezogen, schwenkte ihn einige Male hin und her und zog mit ihm breite nasse Streifen über die Stubendielen.

„Bitte," sagte er dann verdrießlich, den triefenden Gegenstand seinem Gegenüber hinreichend, „erbarmen Sie sich dieses vom Schneider angefertigten Gießapparates. Während er trocknet, werde ich mit mir durch Wäschewechsel einen ähnlichen Versuch machen. Mein Plaid ist zum Glück in leidlich brauchbarem Zustande. Mit ihm werde ich mich einstweilen malerisch drapiren — denn ich vermuthe, daß Sie mich hier zur Einzelhaft verurtheilt haben?!"

„Das scheint mir selbstverständlich. Ich kann Sie doch in ihrer jetzigen Verfassung unmöglich den Damen dieses Hauses vorstellen."

„Allerdings, dem muß ich beipflichten."

„Ich bringe Ihnen den Rock zurück, wenn er trocken sein wird. Soll ich nicht auch die Beinkleider und die Weste mitnehmen?"

„Es kann nicht schaden."

Der Vicar lud sich mit mißvergnügter Miene die regenschweren Kleidungsstücke auf die Arme und verzog sich. Zum größten Erstaunen des Fremden schloß er aber hinter sich die Thür zur „Zelle" ab.

„So, das ist nicht übel!" dachte dieser mit einer Art von Galgenhumor. „Die Vorsichtsmaßregel, mich von der Außenwelt abzusperren, hätte mir der Mann Gottes ruhig selbst überlassen können — was nebenbei auch bedeutend behaglicher für mich gewesen wäre. Uebrigens werde ich eine Anklage wegen Beraubung persönlicher Freiheit gegen den Vicar erheben! Abermals eine famose Situation!"

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

sich auch Mitglieder der Gewerbevereine Schwetzingen und Ladenburg.

§§ **Friedrichsfeld**, 28. Nov. Das hiesige Farbwerk hat seine Anilinfarbenbetriebe nach Worms verlegt und mit denen der „Chemischen Fabriken und Asphaltwerke" daselbst, welche aus diesem Anlasse in eine Aktiengesellschaft umgewandelt wurden, vereinigt. Dem Vorstand der neuen Gesellschaft gehören an Herr Dr. P. Remy als Direktor, Herr W. Moths als stellvertretender Direktor, während Herr Dr. H. Köhler zum Prokuristen der Gesellschaft ernannt wurde. Der seitherige Direktor des Wormser Etablissements, Herr C. Riegler tritt auf seinen Wunsch in die neue Firma nicht über.

* **Friedrichsfeld**, 28. Nov. Hier sollte gestern eine sozialdemokratische Versammlung zwecks Gründung eines Wahlvereins abgehalten werden. Außer den von Mannheim erschienenen Rednern hatte sich in dem für die Versammlung bestimmten Saal Niemanden eingefunden, und fand daher die Versammlung im anstoßenden Wirthszimmer statt.

* **Schwetzingen**, 28. Nov. Am Freitag Abend ertönte Feuerlärm. In dem früheren, dem Wirth Hartung zum Waldhorn gehörenden 3 Stockwerk hohen Mälzereigebäude war auf bis jetzt unbekannte Weise Feuer ausgebrochen, das so rasch um sich griff, daß an eine Rettung nicht mehr zu denken war. Die Feuerwehr hatte alle Mühe, die anstoßenden Gebäude, darunter das Großh. Bezirksamtsgebäude, zu retten. In wenigen Stunden war das große Mälzereigebäude, in dem z. Zt. unter Anderem 1 Eisenbahnwaggon Koaks, 1 Eisenbahnwaggon Bündelholz, ca. 200 Stühle und Tische, für ca. 600 M Bauholz und für ca. 5—600 M Wäschegegenstände sich befanden, bis auf den Grund niedergebrannt. Durch eine in den Hof des Rathhauses stürzende Mauer wurde letzteres beschädigt. Durch eine andere Mauer, die mit großem Getöse einstürzte, wurde die Scheuer des Franz Hirsch buchstäblich zusammengedrückt. Das Feuer war weithin sichtbar und bot einen schauerlich schönen Anblick dar, gleichsam wie die Beleuchtung einer großen Schloßruine. Das Militär sowie die Feuerwehr von Plankstadt waren zur Hilfeleistung an Ort und Stelle geeilt. — Gestern Abend kurz vor sieben Uhr ertönte hier abermals der Ruf: Feuer! Diesmal brannte es in der Scheuer des kürzlich verstorbenen Altgemeinderath Heinrich Külby in der Karlsruherstraße. Glücklicherweise gewahrten es die Bewohner des vorderen Hauses sofort und es kam dadurch rasch Hilfe zur Hand. Man vermuthet, daß eine ruchlose Hand das Feuer gelegt hat.

○ **Heidelberg**, 28. Nov. Die evangelische Kirchengemeinde-Versammlung wollte gestern definitiv über die Erbauung einer Kirche in der Weststadt nach den vorgelegten Plänen beschließen. Sie hat indessen den Beschluß noch vertagt, weil in der Presse und in der Versammlung selbst der Wunsch ausgesprochen wurde, man möchte den Mitgliedern Zeit lassen, die Pläne, die nur wenige Stunden zur Besichtigung ausgelegt waren, näher zu studieren. An der Kirche fällt auf, daß sie eine zweischiffige sein und daß der Thurm nicht über der Mitte der Schmalseite, sondern an einer Ecke stehen soll. Ob es indessen zur Aufstellung von Gegenprojekten kommen wird, ist fraglich. Das wird davon abhängen, ob sich vielleicht ein Bauverständiger, speziell ein Kirchenbauverständiger näher für die Sache interessirt. Jedenfalls ist es nöthig, daß man die Beschlußfassung verlegte; man entgeht dadurch dem etwaigen späteren Vorwurf, daß man übereilt gewesen sei, obgleich die Sache nicht preßtirte. Der Bau soll erst 1900 in Angriff genommen werden. — Die gestern und vorgestern hier abgehaltene 29. Versammlung südwestdeutscher Irrenärzte war von 82 Herren, also sehr zahlreich, besucht. Im Anschluß an die Vorträge ist lebhaft debattirt worden. Nächstjähriger Versammlungsort ist Frankfurt. — Im Allgemeinen deutschen Sprachverein hier hielt gestern Prof. Wunderlich einen Vortrag über Bismarck und die deutsche Sprache. Redner zog Bismarck in Vergleich mit Luther und führte das Uebereinstimmende wie das Abweichende zwischen diesen beiden Sprachgewaltigen in interessanter Weise auf. Leider war der Vortrag nicht sehr zahlreich besucht. — Unter den Sachverständigen aus dem Wirthschaftsgewerbe, die kürzlich in Berlin von einer Kommission vernommen wurden, befand sich auch eine flotte charmante Kellnerin aus dem Perkeo hier. Da sie in gewandter Sprache, nachdem sie eine tadellose Verbeugung gemacht hatte, nur Gutes aussagte, werden die Herren in Berlin von den hiesigen Wirthschaftsverhältnissen einen sehr günstigen Eindruck empfangen haben.

[] **Karlsruhe**, 27. Nov. Vor einigen Tagen passirte einem hiesigen Leibgrenadier das Malheur, den Oberstlieutenant seines Regiments Abends vor der Kaserne anzurempeln. Von dem Vorgesetzten nach dem Namen gefragt, gab der Soldat die prompte Antwort: „Zimmermann von der 10. Kompagnie!" Dem Befehl des Oberstlieutenants, sich am nächsten Morgen beim Feldwebel zu melden, kam der angebliche „Zimmermann" nicht nach, weshalb im ganzen Regiment nach dem Schuldigen gefahndet wurde. Zwar diente ein „Zimmermann" bei der genannten Kompagnie, doch dieser konnte sein Alibi nachweisen. Es war also klar, daß ein falscher Name angegeben wurde. Um den Schuldigen zu eruiren, ließ der Oberst das ganze Regiment antreten und sicherte ihm Straflosigkeit zu, falls er sich freiwillig melde. Als die Aufforderung keinen Erfolg hatte, kündigte der Oberst dem Regiment an, daß kein einziger Soldat Weihnachtsurlaub erhalten werde, wenn nicht binnen einer bestimmten Frist der Schuldige ermittelt sei. Schon bangte unseren wackern Grenadieren, die Drohung des gestrengen Obersten könnte am Ende bitterer Ernst werden, da erschien ihnen als rettender Engel eine — Köchin. Diese hatte gleich andern Dienstmädchen, in deren Kreisen die Affaire naturgemäß eine cause célèbre bildete, davon gehört und wollte Gewißheit darüber haben, ob ihr „Schatz", der sich ebenfalls unter dem Namen „Zimmermann" vorgestellt hatte, mit dem gesuchten Missethäter identisch sei. Sie schrieb deshalb an das Regiment einen entsprechenden Brief und legte das Conterfei ihres Geliebten Zimmermann bei, in dem ein Feldwebel alsbald einen Grenadier Namens „Schweizer" erkannte. Eine empfindliche Strafe wird den unbesonnenen Marsjünger belehren, daß es für einen Soldaten gefährlich ist, ein Pseudonym zu führen.

‡ **Karlsruhe**, 28. Nov. Eine erhebende Feier zum Gedächtniß des Fürsten Bismarck fand in der technischen Hochschule letzten Samstag Abend 6 Uhr statt, zu der außer den Lehrern und Studirenden der Anstalt auch die Herren Geh. Rath Dr. Arnsperger und Dr. Böhm als Vertreter des Kultus-Ministeriums sich eingefunden hatten. Die Festrede hatte Herr Professor Böhtlingk übernommen. Redner wies auf die Bedeutung Bismarcks als Nationalhelden hin, in welchem unser deutsches Volksthum zum höchsten Ausdruck kommt, und schilderte die Großthaten des Staatsmannes, dessen Ziel einzig darauf gerichtet war, im Herzen von Europa einen festgefügten deutschen Nationalstaat zu gründen, damit zugleich die sicherste Bürgschaft für dauernden Frieden. Die Beziehungen zu seinem König und Kaiser Wilhelm, ohne den Bismarck niemals sein Werk hätte vollführen können, zeigten in ergreifendster Weise, wie bei seiner Staatskunst ebensosehr das Herz als der Kopf betheiligt gewesen sei. Von allen Großthaten des gewaltigen Kanzlers habe keine ihm eine größere Befriedigung gewährt, als die Einbringung der Nordmark, Schleswig-Holstein, durch die erst eine deutsche Seemacht möglich geworden ist. Wohl gezieme es sich, den Heimgang des Helden zu betrauern; aber sein Gedächtniß zu ehren gilt es in seinem Geist, in aufopfernder Liebe zum Vaterland sein großes Werk zu erhalten; Kaiser und Reich! — Die historische wohldurchdachte und tiefempfundene, auch in der Form meisterhafte Rede war von ergreifendem Eindruck.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

< **Ludwigshafen**, 28. Nov. Während der Bahnfahrt von Neustadt hierher verlor heute früh der Ackerer Philipp Fix von Altdorf bei Edenkoben sein Notizbuch mit 2000 Mark in 100 Markscheinen, die er einer Maschinenfabrik in Mannheim behufs Begleichung einer Rechnung aushändigen wollte. Telegraphische Reklamationen nutzten nichts, Niemand hatte etwas derartiges abgegeben. Da erinnerte sich unser Landmann, daß bei ihm drei Handelsleute im Coupé gesessen sind, die wohl Kenntniß von seinem Verlust gehabt haben mochten, und da diese viel von der Mannheimer Börse sprachen, so schloß er daraus, daß sie dort zu finden wären. Dieser Schritt war wirklich von Erfolg, denn der Erste von ihm angeredeten Handelsleute — Fischel ist sein Name — erklärte auf Befragen, daß er das Buch mit Inhalt gefunden.

§§ **Neustadt a. H.**, 27. Nov. Der Pfälzische Sängerbund hielt heute im Saalbau hier eine Hauptversammlung ab, welche sich neben der Erstattung des Jahres- und Rechnungsberichtes hauptsächlich mit dem im Jahre 1900 abzuhaltenden Bundessängerfest beschäftigte. Die Frage gestaltete sich in sofern schwierig, als in der ganzen Pfalz sich kein Saal findet, der groß genug wäre für diesen Zweck. Es tritt also für denjenigen Verein, welcher das Bundesfest übernehmen will, die Nothwendigkeit heran, eine Sängerhalle zu erbauen, was natürlich mit großen Geldopfern verbunden ist. Es hatte sich daher auf ergangene Umfrage nur ein Verein (Liederkranz Frankenthal) zur Uebernahme des Festes bereit erklärt und nur unter der Bedingung, daß der Bund das Risiko für ein event. Defizit übernimmt. Letzteres Ansinnen lehnte die heutige Generalversammlung einmüthig ab. Dagegen beschloß sie, einen Zuschuß aus der Bundeskasse von 3000 M zu leisten und außerdem den Festbeitrag von 1 auf 2 M zu erhöhen, sodaß der das Fest übernehmende Verein einen Zuschuß von 5—6000 M zu erwarten hat. Dabei wurde betont, daß das nächste Sängerfest in kunstgesanglicher Beziehung den früheren zum mindesten nicht nachstehen darf. Ferner wurde beschlossen, die Spezial-Chöre sowohl beim Conzert als Bankett wegfallen zu lassen, dagegen volksthümliche Lieder auf's Programm zu setzen, die ohne vorherige Einübung von den meisten Vereinen mitgesungen werden können. Schließlich wurde der Beitritt zum jüngst gegründeten mitteldeutschen Sängerbund einstimmig abgelehnt.

△ **Kaiserslautern**, 28. Nov. Der verheirathete Maurer Martin Franzred aus Gundersweiler stürzte aus dem Fenster eines Neubaues des Bäckermeisters Jakob Logé auf die Straße und erlitt so schwere Verletzungen, daß er seinen Geist bald aufgab.

* **Alzey**, 28. Nov. Bei der Stadtverordnetenwahl ist die deutsch-freisinnige Partei wieder Erwarten vollständig unterlegen, indem die von den vereinigten Parteien aufgestellten Kandidaten als Sieger aus der Wahlurne hervorgingen.

⊙ **Straßburg**, 28. Nov. Heute begann vor dem hiesigen Schwurgericht die Verhandlung gegen die Raubmörder Jakob Gier, 32 Jahre alt, und Nikolaus Artz, 19 Jahre alt, welche in der Nacht vom 27. auf 28. Juni in der Nähe des Centralfriedhofes die 19jährige Näherin Leonie Laubacher ermordet und beraubt haben. Das Mädchen war von Belfort, wo sie einer Hochzeit beiwohnte, mit der Eisenbahn angekommen und wollte nach dem Vororte Kronenburg gehen. Die Mörder zerstückelten den Leichnam des armen Mädchens in gräßlicher Weise. Die Verhandlung wird zwei Tage dauern. Die Ermordete war ein bildhübsches, ordentliches braves Mädchen und die Stütze ihrer alten Eltern.

Tagesneuigkeiten.

— Der Sturm an der Küste Neuenglands war nach einem Telegramm der „Frkf. Ztg." schlimmer, als seit 40 Jahren. Ueber hundert Menschen sind umgekommen.

— In Havanna wurden durch eine Explosion einer Anzahl mit Geschützpulver und Gewehrpatronen gefüllter Kisten ungefähr 40 Personen getödtet.

— In Köln fand man die Leiche eines Mannes; es scheint ein Verbrechen vorzuliegen. — In der Peterstraße schoß ein junger Mann seine Braut nieder. Letztere wurde dem Hospital übergeben und der Bräutigam wurde verhaftet. — Im Bürgerhospital wurde ferner ein Ehepaar aufgenommen, das durch Revolverschüsse verletzt war. Da man vermuthet, daß der Mann seine Frau erschießen wollte, so führte man ihn ins Gefängniß ab.

— Der schwedische Dampfer „Gambetta" traf im Fehmarnbelt einen gesunkenen Dampfer an. Die gesammte Mannschaft ist ertrunken.

— In der ungarischen Ortschaft Ujfeherto ist eine sozialistische Revolte ausgebrochen. Die Gendarmen mußten mehrere Salven abgeben, wobei es auf Seite der Bauern drei Todte gab.

— Heftiger Sturm beschädigte die Mole in St. Remo. Mehrere Kinder wurden von einer gewaltigen Welle ins Meer gerissen; soweit bekannt, wurden nur fünf gerettet. Auch auf dem Lande wurde großer Schaden angerichtet.

— An der atlantischen Küste Nordamerikas wüthete ein heftiger Weststurm von Washington bis Boston und landeinwärts bis an die Alleghanies. Es heißt, daß 30 Schiffe untergegangen und bei Boston 12 Personen ertrunken sind.

— Fast ganz England ist mit einem tüchtigen Schneefall in den Winter eingetreten. In einzelnen Gegenden ist der Schnee mehr als 1½ Meter hoch zusammengeweht. Landstraßen und Eisenbahnen sind theilweise unfahrbar. Die Landschulen mußten zum Theil geschlossen werden. Ganze Schafheerden wurden vom Schnee verweht und kamen um. Die Straßenbahnen haben an vielen Orten den Verkehr eingestellt.

— Aus den Spielsälen von Monte Carlo berichtet der „Daily Telegraph": Neulich waren die Räume des Kasinos dicht gefüllt und das Spiel nahm seinen gewöhnlichen Gang, als plötzlich von einem Roulettetische her ein Schuß ertönte. Alles stürzte hin. Ein Herr, der große Summen verloren, hatte, am Tisch sitzend, einen Revolver gezogen und sich durch einen Schuß in die rechte Schläfe getödtet. Sofort wurde der Leichnam aus dem Saale geschafft und — das Spiel nahm seine weiteren Gang, als wäre nichts geschehen.

— Im Silberbergwerk zu Kuttenberg in Böhmen erfolgte ein großer Wassereinbruch. Das Wasser stieg binnen Kurzem bis 240 Meter. Um dieselbe Zeit sank ein Theil des städtischen Friedhofes im Ausmaße von 80 Quadratmeter in eine beträchtliche Tiefe. In der Vertiefung stießen die wohlerhaltenen Särge der unlängst Begrabenen zusammen. Der Anblick war ein sehr düsterer. Man glaubt an einen Zusammenhang beider Ereignisse.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.

Zum ersten Male:

König Krause.

Volksstück von Keller und Hermann.

Die Novität des gestrigen Abends, das Berliner Volksstück „König Krause", ist zwar nicht mehr ganz neuen Datums, gilt aber mit Recht als eines der wirkungsvolleren Stücke der an guten Erzeugnissen so armen Literatur der Possen und Volksstücke. Wenn merkwürdigerweise diese Novität beim hiesigen Publikum nicht ganz den durchschlagenden Erfolg hatte, auf den jedenfalls gerechnet worden war, so mochte das vielleicht daran liegen, daß die meisten Besucher dieser Vorstellung wohl mit ganz anderen Erwartungen an dieses Volksstück oder richtiger Posse herangetreten waren und daß infolgedessen dasselbe Publikum, das sich sonst schon bei schlechteren Possen viel besser amüsirt hat, keine rechte Stellung zur dick aufgetragenen Komik dieses Werkes zu gewinnen vermochte. Gespielt wurde durchweg sehr lustig, mit allen jenen Uebertreibungen, die man sich in der Posse gern gefallen läßt. Das geschickt, nur etwas breit aufgebaute Stück enthält eine ganze Reihe dankbarer Rollen und eine Fülle wirksamster komischer Situationen. Es kann mit manchen anderen Possen getrost in Konkurrenz treten, die in den letzten Jahren über unsere Hofbühne gegangen sind, und wird vielleicht bei den nächsten Wiederholungen gesteigerten Beifall und ein volleres Haus als das gestrige erzielen. König Krause ist der König Lear der Posse. Die Uebertragung der Learidee aufs Gebiet der Berliner Posse ist sehr originell, die Durchführung ist mit viel Humor geglückt, hat allerdings auch starke Unwahrscheinlichkeiten und Uebertreibungen mit sich gebracht, auf die der Besucher einer Possenaufführung jedoch gefaßt ist. Herr Hecht hat als Krause eine Glanzrolle, in der er sein bedeutendes komisches Talent von den verschiedensten Seiten zeigen kann. Schon um dieser brillanten komischen Leistung willen verdient der Besuch des König Krause empfohlen zu werden. Nur einen Mangel hat die große und dankbare Titelrolle: sie gibt dem ersten Komiker keine Gelegenheit zu einem Couplet, wofür aber die drei andern Rollen mit

Buntes Feuilleton.

— **Eine für die Sicherheit des Eisenbahnbetriebes außerordentlich wichtige Vorrichtung zum Anhalten der Züge mitten in der vollen Fahrt** ist von einem Bahnmeister des Direktionsbezirks Halle konstruirt worden und hat sich bei mehreren damit angestellten Versuchen als außerordentlich zweckmäßig erwiesen. Die immer größer werdende Geschwindigkeit der Eisenbahnzüge, die erhöhte Schwere des rollenden Materials, sowie die rasche Aufeinanderfolge der Züge vergrößern fortgesetzt auch die Gefahr für Unfälle. Deshalb hat der Verein deutscher Eisenbahn-Verwaltungen seit 6 Jahren ein Preisausschreiben erlassen für die Schaffung einer Einrichtung, welche zur Sicherung eines haltenden oder eines durch Hindernisse, ungünstige Witterung, wie bei Nacht bedrohten Zuges, besser wirkt als die üblichen Knallsignale und Handsignale der Strecken- und Zugbediensteten. Auf eine solche Erfindung ist ein erster Preis von 7500 M, ein zweiter von 3000 M und ein dritter von 1500 M ausgesetzt. Bisher war noch keine solche Einrichtung erfunden. Erst jetzt ist dies dem Bahnmeister Schütte in Halle gelungen, der eine höchst einfache Einrichtung konstruirt hat, welche es ermöglicht, jeden Eisenbahnpersonenzug an jeder beliebigen Stelle des Fahrgeleises zum Stehen zu bringen, und zwar ohne Zuthun des Lokomotivführers. Die Vorrichtung ist bestimmt zur Verhütung von Unglücksfällen auf offener Strecke wie auch an Signalstationen. Findet der die Strecke revidirende Beamte auf seinem Gange Unregelmäßigkeiten, welche die Weiterfahrt des Zuges gefährden, so setzt er in vorschriftsmäßiger Entfernung vor der gefährdeten Stelle die von ihm mitgeführte Fangschlinge an. Bei dem einfahrenden Zug wird an dieser Stelle durch die Fangschlinge die eigentliche Signalvorrichtung bethätigt, wodurch eine besondere, von der gewöhnlichen Signalpfeife leicht zu unterscheidende Dampfnothpfeife oder ein anderes Signal zum Tönen gebracht und gleichzeitig die Luftdruckbremse in Thätigkeit gesetzt wird. Eine besondere Sperrvorrichtung stellt hierbei den Signalmechanismus derart fest, daß sie durch den Lokomotivführer ausgelöst werden muß, um die Nothpfeife abstellen zu können. Es ergibt sich hieraus, daß ein Ueberhören des Signals, wie dies bei Knallsignalen sehr häufig geschah, vollständig ausgeschlossen ist.

— **Der Volapük-Club.** Aus Wien wird gemeldet: „Ermuthigt durch die Erfolge der Slowenen und anderer hervorragender Nationen Oesterreichs, hat der im Aussterben begriffene, aber noch immer 85 Mitglieder zählende Volapük-Club beschlossen, sich als selbstständiger Sprachstamm zu erklären. Graf Thun ist hochbeglückt durch diese Errungenschaft seiner „Aera" und hat eine von den 85 eingereichte Denkschrift zu wohlwollender Erwägung entgegengenommen. Sie enthält die folgenden Forderungen: 1. Errichtung einer Volapük-Universität und fünf volapükischer Gymnasien. 2. Einführung des Volapük als Dienstsprache für jene Regimenter, in welchen volapükische Mannschaften dienen. 3. Fünfundvierzig Hofrathsstellen für die der Nation angestammten Männer. 4. Einführung volapükischer Briefmarken. Als Gegenleistung verpflichten sich die 85, bei den nächsten Wahlen den Anmaßungen der Deutschen gegenüber ihre nationalen Rechte mit Energie und Dreschflegeln zu vertheidigen."

— **Ein Deutscher in französischer Gefangenschaft.** Nach Landsberg a. W. ist vor kurzem ein gewisser Richard Fischer zurückgekehrt, der seit nahezu fünf Jahren verschollen war. Von dieser Zeit hat Richard Fischer 4½ Jahre in der Fremdenlegion gedient und zwar beim 2. Regiment, das in Saida in Garnison liegt. Von dort ist er ungefähr vor einem Vierteljahr mit einem zweiten Deutschen desertirt und diese Flucht ist unter unsäglichen Mühen gelungen, 200 Kilometer bis zur marokkanischen Grenze wurden in acht Nächten zurückgelegt, da die Flüchtlinge sich tagsüber versteckt halten mußten. Von Marokko gelangten sie durch Intervention Deutscher nach Malaga, und von da nahm sie ein englischer Dampfer nach Hamburg mit. Fischer ist vor etwa vierzehn Tagen in Landsberg bei seinem Bruder, dem Fleischermeister Gustav Fischer, angelangt und hat unter anderem auch erzählt, daß in Saida in einem Thurm ein Deutscher in harter Gefangenschaft gehalten wurde, der seit dem deutsch-französischen Kriege dort schmachte. Nun er (Fischer) aber in Freiheit ist, wolle er das seinige dazu thun, um diesen ehemaligen Einjährigen der deutschen Armee, den man jedenfalls längst todt geglaubt, aus der unverantwortlichen Haft zu befreien. Fischer hat bei dem Bezirkskommando in Landsberg a. W. die Anzeige gemacht und dieses hat, nachdem es sich von der Wahrheit der Fischerschen Angaben überzeugt, die Angelegenheit in die Hand genommen und mit Erfolg soweit geführt, daß nunmehr vom Auswärtigen Amt die geeigneten Schritte unternommen werden können, um den wider alles Völkerrecht nahezu dreißig Jahre lang kriegsgefangen gehaltenen ehemaligen deutschen Soldaten zu befreien.

— **Die Haremskönigin.** Die New-Yorker Gelehrte Mrs. Hander, der es während ihres kürzlichen Aufenthaltes in Marokko gestattet war, den Harem des Großpaschas von Tanger zu besuchen, hat dort zu ihrer Verwunderung die Entdeckung gemacht, daß die herrschende Favoritin des Paschas eine Landsmännin von ihr ist. „Gleich bei meinem ersten Besuch," erzählt die Reisende, fiel mir ein wunderschönes Weib auf, das durchaus nicht wie eine Orientalin aussah. Mein Erstaunen bemerkend, flüsterte mir mein Führer zu, daß es die Lieblingsgattin des Paschas sei. Ich trat an die nachlässig in ihre bunten, goldgestickten Atlaskissen zurückgelehnte Schöne heran und fragte in Französisch, ob sie nicht einige der europäischen Sprachen verstünde. Mit einem entzückenden Lächeln erwiderte sie mir in demselben Idiom, sie spräche überhaupt nur französisch und englisch. „Sie sind Französin?" forschte ich mit immer größerem Interesse. „Nein, ich bin Amerikanerin," war die überraschende Antwort. Nun setzte ich das Gespräch natürlich in englisch fort, und meine holde Landsmännin schien auch ungemein erfreut zu sein, sich in ihrer Muttersprache unterhalten zu dürfen. Sie wurde bald sehr vertraut mit mir und ließ mich ihre ganze Lebensgeschichte hören. Stella ist das einzige Kind eines reichen Kaufmannes in Brooklyn, der jährlich eine Reise nach Europa unternahm. Zweimal begleitete ihn seine schöne Tochter und kam so nach Marokko, wo der Pascha sie zufällig erblickte und sich sofort in sie verliebte. Auf welche Weise der Orientale sich ihr näherte und ihr den Antrag machte, seine so und so vielte Gattin zu werden, verschwieg sie; mit tiefem Erröthen aber gestand sie, daß sie aus freiem Willen das Leben im Harem gewählt habe und es auch nie bereuen würde. Sie sei jetzt länger als zwei Jahre die herrschende Favoritin und möchte diese Stellung nicht um Alles in der Welt mit ihrer früheren als einzige, vielbewunderte Tochter des reichsten Mannes in Brooklyn vertauschen. Ihr Vater, der, als sie ihn allein in die Heimath zurückkehren ließ, Wittwer gewesen, hätte wieder geheirathet und ihren Verlust sicher längst verschmerzt. Direkt höre sie allerdings nie etwas von ihm, und sie wünsche es auch nicht. Sie fühle sich sehr glücklich als die angebetete Gattin des Großpaschas und hoffe, es auch noch lange zu bleiben. Und man kann es in der That der bis zur Uebersättigung verwöhnten Millionärstochter, die nie wußte, ob man ihrer Schönheit oder ihrem Mammon huldigend zu Füßen lag, kaum verdenken, daß sie das laute, nervenzerrüttende Hasten und Treiben im schnell lebenden Amerika mit der paradiesischen Ruhe des marokkanischen Harems vertauscht hat, in den kein Laut von der Außenwelt dringt. Die märchenhafte Pracht, mit welcher der Großpascha sein seltenes Kleinod umgiebt, entschädigt die schöne Stella reichlich für den prahlerischen Glanz im Hause ihres Vaters, und, last not least, die glühende Liebe und sklavische Ergebenheit des heißblütigen Orientalen befriedigt sie mehr, als es die vielleicht zum größten Theile ihrem Reichthum geltende Leidenschaft eines ihrer materiellen Landsleute vermocht hätte. Ich muß gestehen, daß ich nie ein schöneres Weib gesehen habe, und ich begreife es sehr wohl, wie der Pascha sich von den herrlichen, tiefblauen Augen, dem reizenden, von goldschimmernden Locken umrahmten Gesicht und der graziösen, üppig schlanken Gestalt dieser Yankeetochter so bestricken lassen konnte, daß er sie zur Königin seines Harems machte, in welchem, wie ich mich persönlich überzeugt habe, keineswegs Mangel an schönen Frauen herrscht.

MARCHIVUM

Kouplets ausgestattet sind, unter denen die Kinderscene der Lina Ruppel (Frl. Raben) sehr gefiel, das Schotouplet des Springer (Herr Köferl) von sehr origineller Wirkung war, während das Citatenkouplet des Moritz Engelchen (Herr Lösch) unbedingt durch ein besseres und witzigeres ersetzt werden müßte. Die Vertreter der eben genannten Rollen leisteten ebenso wie Herr Hecht Vorzügliches und trugen wesentlich zum Amüsement bei. Eine Figur von überwältigender Wirkung war der Knauerhase des Herrn Tietsch, der die Wandlung vom Hausknecht bei Lear-Krause zum Stehportier bei Goneril-Regine und zum „jungen Mann for allens" bei Regan-Gabriele durchzumachen hat, bis er schließlich bei Cordelia-Bertha unterkommt. Auch dem Albanien und Cornwall des Stückes, dem Bankier Gallasch und dem Gutsbesitzer Grabenfeld haben die Autoren einige kleine dankbare Scenen zugewiesen, die von Herrn Weger und Herrn Godeck gut gespielt wurden. Frl. Burger gab die verstoßene Tochter mit dem guten Herzen; Frl. Lissl und Frl. Wittels mußten zu den argen Karrikaturen der beiden älteren Töchter herhalten. Herr Regisseur Hecht hatte für eine sorgfältige Inscenirung Sorge getragen, doch müßte die Abkürzung der Zwischenakte erstrebt werden, damit die Vorstellung nicht wieder eine halbe Stunde später, als der Zettel angibt, zu Ende geht. Dr. W.

Herr Intendant Dr. Bassermann ist mit Herrn Heinrich Küllmer, Mitglied der Kommission, und Herrn Rechtsanwalt Dr. Richard Kahn, nach Rostock abgereist, um sich an Ort und Stelle über die Leistungen des für das hiesige Theater in Aussicht genommenen Kapellmeisters Willibald Köhler zu informiren.

Berichtigung. Zu dem Referat über das Concert des „Philharmonischen Vereins" sind folgende Druckfehler zu berichtigen: Bei dem Allegretto der Beethoven-Sonate sollte natürlich von einem Nachhall verlorenen „Glückes" die Rede sein; „Stückes" ist völlig widersinnig. Ferner war Risslers pianistische Leistung als ein „unvergleichlicher" Genuß bezeichnet, wofür der Satz „unvergeßlich" substituirte. Daß es außerdem heißen mußte „die beiden Damen förderten zu Tage", ergibt sich schon aus dem Zusammenhange.

Konzert Adler. Im Casinosaale veranstaltete gestern Abend der erblindete Pianist Herr Moritz Adler im Verein mit der Konzertsängerin Frln. Maria Stegmayer aus Darmstadt ein Konzert, welches sich leider keines guten Besuches zu erfreuen hatte. Der noch von früher her in bestem Andenken stehende Pianist, bewährte sich auch diesesmal wieder als ein ausgezeichneter Klavierspieler, dessen Kunst um so mehr anerkannt werden muß, als er gezwungen ist, sich lediglich auf das Gehör zu verlassen; trotzdem wagt sich Herr Adler an die schwierigsten Aufgaben heran und führt dieselben auch in der vollendetsten Weise aus. — In Frln. Stegmayer lernten wir eine Sängerin kennen, die, so viel uns erinnerlich, hier noch nicht aufgetreten. Die junge Dame, eine imposante Erscheinung, verfügt über eine Sopranstimme von etwas dunkler Färbung, versteht aber mit Geschmack und guten Vortrag zu singen, weshalb ihr auch reichlich gespendeter Beifall zu Theil wurde. — Die Klavierbegleitung der Gesangsstücke hatte Herr L. Bühler übernommen u. führte dieselbe in der discretesten Weise durch, während der prächtige Bechstein-Flügel dem Lager des Hrn. Th. Sohler entstammte.

Spielplan der vereinigten Stadttheater zu Frankfurt a. M. Opernhaus. Dienstag, 29. Nov.: „Der Ring des Nibelungen", 1. Tag, „Die Walküre", Mittwoch, 30.: „Regimentstochter". Vorher: „Bajazzo". Donnerstag, 1. Dez.: „Der Ring des Nibelungen", 2. Tag, „Siegfried", Samstag, 3.: „Der Ring des Nibelungen", 3. Tag, „Götterdämmerung". Sonntag, 4.: Nachm.: „Der Opernball"; Abends: „Der Wildschütz".

Schauspielhaus. Dienstag, 29. Nov.: „Jüdin von Toledo". Mittwoch, 30.: „Circusleute". Donnerstag, 1. Dez.: „Im weißen Rößl". Freitag, 2.: „Das Erbe". Samstag, 3.: „Der Widerspänstigen Zähmung". Vorher: „Seelenstürme". Sonntag, 4.: Nachmittags: „Circusleute"; Abends: „Im weißen Rößl". Montag, 5.: „Kaufmann von Venedig". Dienstag, 6.: „Maria Magdalena".

Josef Kainz beendet als Romeo sein Gastspiel im Burgtheater und riß das übervolle Haus derart hin, daß er nach dem letzten Fallen des Vorhanges an zwanzig Mal vor der Rampe erscheinen mußte. Das Publikum jubelte ihm zu, schwenkte die Tücher und beruhigte sich erst, als der eiserne Vorhang niederging. Im neuen Burgtheater sind Ovationen von dieser Stärke bisher nicht dagewesen.

Herr Hugo Edward, großherzoglich sächsischer Hofrath, früher langjähriges Mitglied des großherzoglichen Hoftheaters zu Darmstadt, und gegenwärtig Leiter der Dr. Otto Devrientschen Festspiele, hat seine gesammte Bibliothek, bestehend in ca. 1200—1400 Bänden, der Deutschen Bühnengenossenschaft schenkweise zu freiem Eigenthum übertragen.

„Johanna Jagert" von Hartleben gelangte im Münchener Schauspielhaus zur ersten Aufführung. Das Stück hatte einen starken Erfolg.

Der Dichter Conrad Ferdinand Meyer ist gestern in Kilchberg am Züricher See gestorben. Er war am 12. Oktober 1825 in Zürich geboren, studirte die Rechte und Geschichte in Genf und Lausanne, widmete sich aber ausschließlich freiem künstlerischen Schaffen. Mit Gottfried Keller war er der bedeutendste schweizerische Dichter der Jetztzeit, seine Balladen, Romanzen, Novellen und sein Roman „Jürg Jenatsch" werden stets zu den klassischen dichterischen Schöpfungen gehören. Seit einigen Jahren war der Künstler schwer leidend.

Mathias Gollinger, das neue Lustspiel von Blumenthal und Bernstein, hatte bei der Erstaufführung im Münchener Residenz-Theater einen hübschen Erfolg, der jedoch nach den Münchener Berichten kaum so nachhaltig sein dürfte als der des „Weißen Rößl."

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Wien, 28. Nov. Nach der „Polit. Corresp." werden Unterhandlungen über die Abgrenzung der Gebiete am oberen Nil sofort nach dem Amtsantritt des Botschafters Cambon in London eröffnet werden.

Die Montagsblätter läuten die Jubiläumswoche mit Festklängen ein und enthalten Artikel mit begeisterten Betrachtungen, worin sie den Tugenden des Monarchen als Menschen und Regenten huldigen und mit berechtigtem Hochgefühl des Unterschiedes zwischen einst und jetzt gedenken.

Paris, 28. Nov. Die Friedenskommission hielt, der Agentur Havas zufolge, eine dreiviertelstündige Sitzung ab. Spanien nimmt die Bedingungen Americas an, nämlich Aufgabe der Philippinen und des Suluarchipels gegen eine Entschädigung von 20,000,000 Dollars. America kauft alle Karolineninseln an. Die Frage der cubanischen Schuld bleibt in der Schwebe.

Der Kassationshof verhörte heute Picquart. — Der heute Abend stattfindenden Versammlung, die von den Kreisen der „Universität" unter dem Vorsitze Duclaux, des Nachfolgers Pasteurs, anberaumt ist, ging gestern Abend eine Pariser Vorstadtversammlung voraus, wo das Volk der Pariser Arbeiter seine Stimme erhob. Die Versammlung überwies auf Antrag de Pressensés dem abwesenden Picquart den Ehrenvorsitz. Von der Stimmung, die sie beseelte und von dem Winde, der in radikalen und sozialistischen Arbeiterkreisen gegen die Regierung weht, gibt am besten die unter tosendem Beifall angenommene Tagesordnung Zeugniß. Sie lautet: „Die versammelten Bürger fordern Felix Faure auf, wenn es noch Zeit ist, auf den verfassungsmäßigen Weg zurückzukehren, wenn er nicht Gegenstand der berechtigten Verachtung aller Bürger werden will, die sich ihrer Pflicht bewußt sind. Sie erklären General Zurlinden für einen Aufrührer. Er hat sich gegen die Gesetze aufgelehnt, um die Verbrechen, die die Offiziere des Generalstabs im Falle Dreyfus begangen haben, zu bemänteln. Aus demselben Grunde ließ er Picquart verhaften. Die Versammlung fordert die sofortige Freilassung Picquarts, die Absetzung Zurlindens und die Bestrafung aller Schuldigen und erklärt den Präsidenten der Republik als verantwortlich für die Verbrechen, wenn er fortfährt, das Werkzeug der Chp und der Reaction zu sein. Die Versammlung beschwört die Senatoren und Deputirten, die noch ein Gewissen haben, durch Interpellationen eine feste Antwort der Regierung zu fordern, und theilt der Regierung warnend mit, daß sie entschlossen ist, alle Mittel ohne Ausnahme anzuwenden, um neue Schändlichkeiten zu verhindern, die Frankreich noch mehr besudeln würden. Es lebe die Gerechtigkeit! Hoch Picquart! Es lebe die Freiheit!" Während so die Sozialisten reden, nehmen die Einzeichnungen für die Protestkundgebungen der radikalen Blätter und der Liga zur Vertheidigung der Menschenrechte aus allen Ständen, zumeist aus intellectuellen Kreisen, ihren Fortgang. Einzelne Blätter haben ihre Bureaus für die Einzeichnung den ganzen Tag über geöffnet. — Gerault Richard, der Chefredacteur der sozialistischen „Petite Republique", veröffentlicht an der Spitze seines Blattes in Fettdruck und unter der Aufschrift „Das Verbrechen" folgende Drohung: Der Hauptmann Tavernier, der Oberstlieutenant Foulon, der General Zurlinden und der Kriegsminister Freycinet haben den Oberstlieutenant Picquart dem Kriegsgericht überwiesen auf Grund von Schriftstücken, von denen sie wußten, daß sie gefälscht sind, und beschuldigten Picquart des Verbrechens, während sie wissen, daß er unschuldig ist. So machen sie sich zu Mitschuldigen und Beschützern der Verräther und Fälscher Esterhazy, du Paty de Clam und Henry.

Paris, 28. Nov. Deputirtenkammer. Das Haus ist stark besetzt; es herrscht lebhafte Bewegung. Präsident Deschanel theilt mit, daß zwei Interpellationen in der Angelegenheit Picquarts angemeldet seien. Ministerpräsident Dupuy verlangt sofortige Discussion. Fourniere verlangte Vertagung der Kammer auf eine halbe Stunde, um den Republikanern die Möglichkeit zu geben, sich mit der Gruppe des Senats ins Einvernehmen zu setzen. Die Vertagung wird in namentlicher Abstimmung mit 252 gegen 244 Stimmen abgelehnt. Während der Vornahme der namentlichen Abstimmung treten die Bureaus der Gruppen der Linken zusammen, um zu versuchen, eine Grundlage des gemeinsamen Vorgehens herzustellen. Der Radicale Vos begründet die Interpellation. In der Angelegenheit Dreyfus sei ein Moment der bona fides vorhanden gewesen; in der Angelegenheit Picquart aber gebe es nur eine mala fides. (Heftige Unterbrechungen.) Vos gibt einen Ueberblick über die Angelegenheit Picquart, hebt dabei dessen Entsendung nach Tunis hervor und fragt den Kriegsminister, weshalb er sich nicht der Zusammenberufung des Kriegsgerichtes am 12. Dezember widersetzt habe. Er verliest dann mehrere Abschnitte des militärischen Gesetzbuches, nach dem, wie er glaube, dem Kriegsminister dieses Recht gegeben sei (Unterbrechungen rechts.) Vos beschuldigt Zurlinden, der die Revision versprochen habe, des Wortbruches (Heftige Unterbrechungen) und schließt mit Berufung auf die Schritte der Intellectuellen, die gegen die Verfügung Zurlindens protestirt hatten, mit der Aufforderung, die Regierung solle das Kriegsgericht veranlassen, sich bis nach der Entscheidung des Kassationshofes zu vertagen. (Beifall auf der äußersten Linken.)

Rom, 28. Nov. Der Papst, der sich einer vorzüglichen Gesundheit erfreut, hielt ein geheimes Konsistorium ab, in dem er die Wahl Rimanis zum Patriarchen von Syrien bestätigte und vier neue Bischöfe präconisirte. Unter den Letzteren befinden sich die Bischöfe Engert-Fulda, Willi-Limburg und Nörber-Freiburg.

Mailand, 28. Nov. Dem „Sole" zufolge erklärte der Botschafter Graf Tornielli auf eine Anfrage des Schriftführers der italienischen Handelskammer in Paris, das französisch-italienische Abkommen werde in der zweiten Hälfte des Dezembers in Kraft treten, da beide Regierungen sich verpflichtet hätten, noch vor den Weihnachtsferien die Zustimmung der Parlamente einzuholen.

Konstantinopel, 28. Nov. Die vier Großmächte haben dem Prinzen Georg von Griechenland bestimmte Bedingungen auferlegt, unter denen sie ihn zu ihrem Oberkommissar auf Kreta ernannt haben. Vor Allem hat er die Suzeränetät des Sultans anzuerkennen, als deren äußeres Zeichen die türkische Flagge an einem befestigten Punkte Kretas gehißt bleiben soll. Ferner soll er die Nationalversammlung einberufen, um mit ihr eine Verfassung zu vereinbaren, welche die freie Ausübung aller Religionen und Konfessionen verbürgen soll; der Auftrag der Mächte ist dem Prinzen nur für eine beschränkte Zeit und zwar für drei Jahre ertheilt. Jede Macht wird, wie schon bekannt, dem Prinzen ein Million Franken vorschießen; mit Hilfe dieser vier Millionen soll die Einführung einer geordneten Verwaltung und die Errichtung einer zuverlässigen Gendarmerie ermöglicht werden.

Washington, 28. Nov. Dem Vernehmen nach telegraphirte der Vorsitzende der amerikanischen Friedenskommission aus Paris an Mc Kinley, die spanischen Friedenskommissare würden bestimmt die amerikanischen Bedingungen formell annehmen, und zwar vielleicht schon heute. Der auf der Grundlage des erzielten Uebereinkommens aufgestellte Friedensvertrag werde in wenigen Tagen unterzeichnet werden.

* **Washington**, 28. Nov. Das Staatsdepartement erklärt, die Abtrennung der Sulu-Inseln an Amerika bedeute keine Erweiterung der amerikanischen Forderungen, da die Sulu-Inseln in den ursprünglichen Forderungen Amerikas als ein Theil der Philippinengruppe anerkannt und ganz speziell diese eingeschlossen seien. — Das Kriegsdepartement wird weitere 40,000 Soldaten entlassen.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers")

* **Paris**, 29. Nov. Nach der Kundgebung vor dem Gefängniß „Cherche midi" zu Gunsten Picquardts versuchten etwa 200 Personen unter Schmährufen auf Picquardt sich dem Gefängniß zu nähern. Zwischen beiden Parteien fanden verschiedene Schlägereien statt. Die Hochrufe auf Picquardt dauerten bis spät in den Abend hinein fort. Die vorgenommenen Verhaftungen wurden nicht aufrecht erhalten. An der Versammlung der Anhänger des Dreyfus in der Rue de Bac nahmen vornehmlich Studenten und Professoren Theil. Die Straßen waren bald abgesperrt, so daß Pressense, Mirbeau und Andere, die zu reden beabsichtigten, nicht in den Saal gelangten. Sie hielten vor einem benachbarte Cafee eine Zusammenkunft ab. In der Hauptversammlung wurde von den Rednern gegen die Verfügung Zurlindens gesprochen und aufgefordert, die Agitation fortzusetzen, bis Picquart freigelassen würde, der nur verfolgt werde, weil er ein Anhänger der Revision sei. Die Versammlung ging verhältnißmäßig ruhig auseinander. — In den Wandelgängen wird die Rede Dupuys dahin gedeutet, daß der Kassationshof die Prozeßakten im Falle Picquart verlangen und dann der Prozeß Picquart nothgedrungen vertagt werden müßte.

* **Paris**, 29. Nov. An dem Meeting zu Gunsten Picquarts vor dem „Cherche midi" nahmen mehrere 1000 Personen theil. Es wurden Hochrufe auf Picquart und Pfuirufe auf Zurlinden und Rochefort laut.

* **Paris**, 29. Nov. Sully Prudhomme, welcher im Disziplinarrathe für die Streichung Zolas aus den Listen der Ehrenlegion gestimmt hatte, erklärt in einer Zuschrift an den „Temps", er schließe sich Jenen an, welche verlangen, daß die Militärjustiz dem Kassationshof den Vortritt lasse. — Dreifus dankte seinem Vertheidiger Demange telegraphisch dafür, daß er ihn nicht verlassen und ersucht ihn um Zusendung der Fragen, welche er beantworten solle.

Newyork, 29. Nov. Bei einem Sturm im Newyorker Hafen kamen 7 Personen um. Im Hafen von Boston und Umgegend sind 35 Schiffe jeder Art und Größe gesunken oder gestrandet. Die Zahl der Ertrunkenen wird auf 25—30 geschätzt.

Wien, 29. Nov. Ein schreckliches Unwetter herrschte im Alpengebiet und im Süden der Monarchie. In Triest wurden die Straßen und Plätze der niedergelegenen Stadttheile überschwemmt; dazu trat eine bedeutende Hochfluth des Meeres ein, welche 3 Stunden dauerte. Zwei verankerte Dampfbarkassen sanken. Auch in Fiume ist das Meer gewaltig bewegt.

Mannheimer Handelsblatt.

Coursblatt der Mannheimer Börse (Produkten-Börse) vom 26. Novbr.

Weizen pfälz. alter	—.——18.25	Hafer, bad.	14.50—15.50
„ norddeutscher	18.——18.25	„ russischer	15.50—16.75
„ ruff. Azima	18.50—19.50	„ norddeutscher	—.———.—
„ Theodosia	20.——20.50	„ württemb. Alp	15.75—16.—
„ Saxonska	19.——19.25	„ amerik. weißer	—.———.—
„ Girka	18.50—19.—	Mais amer. Mixed	—.——11.75
„ Taganrog	—.———.—	„ Donau	—.——11.65
„ rumänischer	19.——20.—	„ La Plata	—.——11.75
„ am. Winter	—.——18.25	Kohlreps, d. neuer	25.25—25.50
„ Chicago II	—.——17.75	„ ungar.	—.———.—
„ Manitoba I	—.———.—	Wicken	—.——16.50
„ Walla Walla	18.——18.25	Kleesamen deutsch. I	100.—105.—
„ Kansas II	—.——17.75	„ „ II	80.——90.—
„ Californier	—.———.—	„ amerik.	75.——90.—
„ La Plata	—.———.—	„ neuer Pfälzer	—.———.—
Kernen	—.——18.25	„ Luzerne	85.——86.—
Roggen, pfälz.	15.75—16.—	„ Provenc.	116.—125.—
„ russischer	16.25—16.50	„ Esparsette	27.——28.—
„ rumänischer	—.———.—	Leinöl mit Faß	—.——43.—
„ norddeutscher	—.———.—	Rüböl „ „	—.——58.—
„ amerik.	—.———.—	„ bei Waggon	—.——56.—
Gerste, hierländ.	17.——17.25	Petroleum Faß fr.	
„ Pfälzer	17.50—18.—	mit 20 % Tara	—.——22.70
„ ungarische	—.———.—	Petrol. Waggons	—.——22.20
Futter	—.——12.50	Rohsprit, versteuert	—.——114.—
Gerste rum. Brau	—.———.—	90er do. unverst.	—.——27.50

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	30.—	28.—	26.—	25.—	24.—	21.—

Roggenmehl Nr. 0) 25.50 1) 22.—.

Weizen in Folge niedrigem Amerika abgeschwächt, Roggen ziemlich unverändert, Futtergerste fest, Braugerste etwas nachlassend, Hafer mehr angeboten, Mais fest.

Mannheimer Getreidemarkt vom 28. Nov. Die Stimmung war ruhiger auf niederes Amerika. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 142—150, Südrussischer Weizen M. 132—160, Kansas M. 129—132, Redwinter M. 136, Milwaukee-Weizen M. 132, Russischer Roggen M. 119, Western-Roggen M. 120, Mais mixed Mt. 86, La Plata-Mais M. 88—90, Futtergerste M. 92, Weißer amerik. Hafer M. 119, Russischer Mittelhafer M. 114—118, Prima russischer Hafer M. 122—136.

Frankfurter Effekten-Societät vom 28. Nov. Oesterreich. Kreditaktien 303 ¼, Diskonto-Kommandit 194.90, Nationalbank für Deutschland 145.60, Berliner Handelsgesellschaft 164, Darmstädter Bank 152.70, Deutsche Bank 199.70, Dresdener Bank 160.10, Banque Ottomane 109.10, Länderbank 193 ½, Oesterr.-Ungar Staatsbahn 302, Lombarden 62 ¼, 5 proz. Griechen 39.50, 3proz. Mexikaner 23.50, Harpener 173.80, Bochumer 216.10, Oberschles. Eisen 150.90, Nordd. Lloyd 111.60, Junge Nationalb. 142.50, Gotthard-Aktien 146.30, Schweizer Central 148.20, Schweizer Nordost 109.20, Jura-Simplon 89 B., 5 proz. Italiener 93.40.

Courszettel der Mannheimer Effektenbörse vom 28. Nov.

Aktien.

Banken.		Homburger Messerschmitt	114.— B
Badische Bank	126.— G	Ludwigshafener Brauerei	273.— B
Gewerbebank Speyer 50% A.	130.— B	Mannheimer Aktienbrauerei	172.— bz
Mannheimer Bank	134. G	Pfälzbraun. v. Geisel u. Mohr	112.— B
Oberrhein. Bank	128. bz	Brauerei Ganter, Brünnlasfeld	235. B
Pfälzische Bank	142.50 G	„ Schroedl Heidelberg	158. B
Pfälz. Hyp.-Bank	161. B	„ Schwartz, Speyer	117.— B
Pfl. Spar- u. Cdb. Landau	137. G	„ Schwetzingen	73. B
Rheinische Creditbank	142. bz	„ Sonne Mutz Speyer	140.75 bz
Rhein. Hyp.-Bank	187.75 G	„ z. Storch, Eid „	104.— B
Südd. Bank	117.50 B	„ Werger, Worms	87. B
Eisenbahnen.		Weinsheimer Brauhaus u. Dreiger	138.— B
Pfälzische Ludwigsbahn	248.75 bz	Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	160.— G
„ Maxbahn	154. G	**Transport und Versicherung.**	
„ Nordbahn	149.90 bz	Gutjahr-Aktien	129.— B
Heilbronner Straßenbahnen	104.— B	Mannh. Dampfschleppschiff.	114. bz
Chemische Industrie.		Köln. Rhein- u. Seeschifffahrt	—.—
A.-G. f. chem. Industrie	128. G	Bad. Rück- u. Mitversich.	360. B
Badische Anilin- u. Soda	444.— G	Bad. Schifffahrt-Assecuranz	560. B
Chem. Fabrik Goldenberg	198. bz	Continentale Versicherung	390.— B
Chem. Fabrik Griesheim	—.—	Mannheimer Versicherung	415. B
Verein chem. Fabriken	154.— G	Oberrhein. Vers.-Gesellschaft	236.— B
Verein D. Oelfabriken	109.— B	Württ. Transportversich.	785.— B
Westeregeln Alkal. Stamm	199.— bz	**Industrie.**	
„ Vorzug	106.50 B	Emaillirfabrik Kirrweiler	128.50 B
Zellstofffabrik Waldhof	284.— B	Emaillirwerke Maikammer	128. B
Zuckerfabrik Waghäusel	58.— G	Ettlinger Spinnerei	130.50 B
Zuckerraffinerie Mannheim	112.— G	Hüttenheimer Spinnerei	94 B
Brauereien.		Karlsr. Nähmf. Haid u. Neu	185.— B
Bad. Brauerei Stamm	68.75 G	Mannh. Gummi u. Kabelfabr.	138. B
„ „ Vorzugs-A.	141.50 B	Mannheimer Lagerhaus	112.50 B
Binger Aktienbierbrauerei	—.—	Oggersheimer Spinnerei	—.—
Durlacher Hof vorm. Hagen	182.50 G	Pfälz. Nähm. u. Fahrräderf.	147.50 B
Eichbaum-Brauerei	169.75 B	Portl.-Cementwf. Heidelberg	167.50 B
Elefantenbräu Rühl, Worms	105.— G	Brennig, Freiburger Ziegelw.	125.— bz
Brauerei Ganter, Freiburg	118.— B	Verein Speyerer Ziegelwerke	98.— bz
Kleinlein, Heidelberg	127. B		

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 28. Nov. An der heutigen Börse gestaltete sich das Geschäft wieder etwas lebhafter. Umgesetzt wurden: Kösters Bank-Aktien zu 123, Mannheimer Aktienbrauerei zu 172, Pfälzer Nähmaschinen zu 147.50. Sonst notirten Badische Brauerei 68.75 G., Brauerei Eichbaum 169.75 B., Brauerei Storch 104 G., Mannheimer Lagerhaus 112.50 G.

Wasserstandsnachrichten vom Monat November.

Pegelstationen vom Rhein:	24.	25.	26.	27.	28.	29.	Bemerkungen
Konstanz	3,08						
Waldshut	1,66	1,64	1,64	1,67	1,73	1,44	
Hüningen	1,81	1,29		1,36			Abds. 6 U.
Kehl	2,01	2,01	2,00	1,99	2,08	2,08	M. 6 U.
Lauterburg	2,87	2,87		2,88			Abds. 6 U.
Maxau	2,87	2,87	2,87	2,85	2,90	2,99	9 U.
Germersheim	2,68	2,69			2,70		B.-P. 12 U.
Mannheim	2,35	2,34	2,38	2,37	2,37	2,48	Mgs. 7 U.
Mainz	0,28	0,29	0,28	0,29	0,29		F.-P. 12 U.
Bingen	0,99	0,99		1,00	0,98		10 U.
Caub	1,16	1,13	1,16	1,14	1,16	1,16	9 U.
Koblenz	1,35	1,33		1,34	1,34		10 U.
Köln	0,94	0,94	0,92	0,93	0,93		2 U.
Ruhrort	0,45	0,41		0,39	0,38		9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	2,44	2,43	2,44	2,45	2,43	2,50	M. 7 U.
Heilbronn	0,55	0,55	0,55	0,50	0,55	0,60	M. 7 U.

Liebhaber von praktischem Schuhwerk finden die reichste Auswahl, auch in ganz billigen Artikeln, bei 72744

Georg Hartmann,

D 3, 12 Schuhwaarenhaus an den Planken D 3, 12

Alleinverkauf der Fabrikate von Otto Herz & Cie. in Frankfurt a/Main (Telephon 445).

L. J. Peter, Hofmöbelfabrik. Möbel und Decorationen. Kunstgewerbl. Etablissement I. Ranges. Mannheim C 8, 3.

J. Beltermann, Mannheim E 2 17. Telephon 1232. Schneider für feinere Herrenmoden. Großes Lager in englischen Stoffen. 82410

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Den Handel mit amerikanischem Schweinefleisch betr.

(837) No. 780131. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in einer Sendung amerikanischen Schweinefleisches durch den Trichinenschauer in einem Stück Fleisch das Vorhandensein von Trichinen festgestellt wurde.

Wir warnen daher das Publikum vor dem Kaufen und Genuß von amerikanischem oder überseeischem Schweinefleisch, welches nicht durch einen Stempel oder die Plombe eines Trichinenschauers als untersucht und trichinenfrei bezeichnet ist.

Mannheim, 26. Novbr. 1898.

Großh. Bezirksamt:
v. Berhart. 77331

Bekanntmachung.

No. 19229. Die Ehefrau des Fuhrmanns **Nathanael Keller**, Magdalena geb. Hauck in Mannheim, hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern. 77380

Termin zur Verhandlung hierüber ist auf

Mittwoch, 18. Januar 1899, Vormittags 9½ Uhr

bestimmt.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger anburch veröffentlicht.

Mannheim, 25. Novbr. 1898.
Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts
Schneider.

Jagd-Verpachtung.

Die Ausübung der Jagd auf Gemarkung Mannheim betr.

No. 41762. Die Jagd auf hiesiger Gemarkung im zweiten Jagdbezirk — Gebiet jenseits des Neckars — mit Ausnahme des vormaligen Käferthaler Jagdbezirks — mit einem Flächengehalt von ungefähr 785 ha wird für die Zeit vom **1. Februar 1899 bis einschließlich 31. Januar 1905** am

Mittwoch den 30. Nov. 1898, Vormittags 11 Uhr

im Rathhause dahier, 2. Stock, Zimmer No. 15 in öffentlicher Versteigerung verpachtet, was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß als Bieter nur solche Personen zugelassen werden, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden, oder durch ein schriftliches Zeugniß des Großh. Bezirksamts nachweisen, daß gegen die Ertheilung eines Jagdpasses ein Bedenken nicht obwaltet. 76278

Der Entwurf des Jagdpachtvertrages liegt im Rathhause, 2. Stock, Zimmer No. 17/18 zur Einsicht auf.

Der jährliche Pachtzins ist zu 1000 Mk. veranschlagt.

Mannheim, 14. Novbr. 1898.

Der Stadtrath:
Martin. Lemp.

Bekanntmachung.

Die hiesige Krankenanstalt hat für das Jahr 1899 voraussichtlich einen Bedarf von:

1. ca. 20000 Liter helles prima Bier, ferner
2. „ 50000 Ko. Maschineneis, welches im Submissionswege vergeben werden soll.

Die Ablieferung des Biers hat in ⅓ Liter Fläschchen zu erfolgen und in dieses ebenso das Eis nach dem jeweiligen Bedarf auf vorherige Bestellung der Krankenhausverwaltung frei in den Keller der Anstalt zu liefern. 77288

Eine Vergütung für fehlende oder zerbrochene Fläschchen findet seitens der Anstalt nicht statt.

Angebote hierauf wollen bis

Mittwoch, 7. Dezember 1898, Vormittags 10 Uhr

mit entsprechender Aufschrift versehen auf dem Bureau der Krankenanstalt R 5, 1 eingereicht werden.

Die auf genannte Lieferung eingereichten Angebote treten erst nach Verlauf von 14 Tagen vom Tage der Submissionseröffnung an gerechnet und gegenüber außer Kraft.

Mannheim, 25. Novbr. 1898.

Krankenhaus-Kommission:
v. Hollander.
Sonner.

Freiwillige Versteigerung.

Mittwoch, 30. Novbr. 1898, Nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 dahier im Auftrage des Herrn H. Busch hier 77325

4 **Chiffoniers** (neu)

freiwillig, gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 27. Novbr. 1898.
Schmitt,
Gerichtsvollzieher, B 2, 16.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 30. Novbr. l. Js., Nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 77326

1 Sopha, 2 Fauteuils, 1 Spiegelschrank, 1 Chiffonier, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Nähmaschine, 1 Spiegel, sowie 50 Kistchen Cigarren.

Mannheim, 26. Novbr. 1898.
Schmitt,
Gerichtsvollzieher B 2, 16.

Fahndung.

Entwendet wurde:

Im April d. J. in M 4, 11, ein mit J. G. gravirter, breiter, goldener Ehering.

Vom 6./7. Nov. in T 6, 8, ein rohledernes Portemonnaie mit 4 Mark 30 Pfg., ein Pfandschein Nr. 77794 vom hiesigen Leihhause über eine silberne Remontoiruhr und eine silberne Uhrkette und ein nach Nummer unbekannter Gepäckschein.

Vom 13./14. Nov. in große Merzelstraße 45 eine auf Bäcker Otto Lupke aus Keßlin lautender Militärpaß, ausgestellt von d. 10. Compagnie des 34. Pommerschen Füsilier-Regiments, eine mit 50 Marken beklebte Quittungskarte und ein schwarzledernes Portemonnaie mit 3 Mark.

Vom 13./14. Nov. in U 1, 1a ein brauner Havelock mit hellem Futter.

Am 16. Nov. in P 1, 1 ein schwarzledernes Portemonnaie mit 7 Mark und ein braunledernes Portemonnaie mit 10 M.

Vom 17./18. Nov. in T 4, 20 eine abgetragene hellgraue Joppe, ein Notizbuch, 15 Liter Bier aus einem Faß, ein gestrickter grüner Kittel und zwei roth und blau gestreifte Arbeiterblousen.

Am 18. Nov. in Rheindammstraße 9 ein älteres Dürkopprad mit schwarzem Rahmenbau, tiefgebogener Lenkstange, Korkgriffen, alter Glocke, ohne Polizeinummer und die Fabriknummer kann nicht angegeben werden.

Vom 19./20. Nov. in Tullastraße 21, eine Rolle Verbandzeug, ein Beil mit Hammer und Stiel, ein weiß-blau und grau gestreiftes wollenes Halstuch, eine viereckige Blechlaterne, 1 Messinghahnen und 1 Deckelglas.

Vom 20./21. Nov. aus einem Schiff auf dem Neckar 79 holländische Gulden und 3 Mark.

Vom 20./21. Nov. von einem Wohnwagen am Exercierplatze ein 4 Monate altes Fuchsfohlen.

Vom 20./21. Nov. in H 5, 12 eine silberne Herren-Remontoiruhr mit weißem Zifferblatt, deutschen Zahlen, doppeltem Goldrand und dem eingravirten Namen „Peter Eberle, geb. 9. 10. 1867" innen am Rückdeckel.

Vom 20./21. Nov. vor H 2, 3 ein mit Deichsel versehener roth angestrichener zweiräderiger Handkarren, am Hinterschilde mit W. B. gezeichnet.

Am 23. Nov. in P 3, 3 ein Messinghahnen.

Am 25. Nov. in H 10, 17 eine silberne Herren-Remontoiruhr mit weißem Zifferblatt, römischen Zahlen, Sekundenzeiger und den eingravirten Buchstaben W. V. innen am Rückdeckel.

Um sachdienliche Mittheilungen wird gebeten. 77244

Mannheim, 27. Novbr. 1898.
Kaiser.
Polizei-Commissär.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 30. Novbr. 1898, Nachmittags 2 Uhr,

versteigere ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier: 77364

7 Wirthstische, 18 Wienerstühle, 3 zweiarmige Gaslüstre, 7 Bilder, 3 Regulateure, 1 Eisschrank, 2 leere Fässer, 43 Liter Sherry, 10 Fl. Wermuth, 15 Fl. Moselwein, 1 Schränkchen, 1 Ofenschirm, Gartentische und -Stühle, 5 Pflanzenkübel, 21 Stühle, 1 Theke, 1 Gläserschrank, 2 Sitzbänke, 1 Kanapee, 1 Chiffonier, 1 Tisch, 1 Waschkommode, 1 Nachttisch, 1 Schrank, 2 Waschtische; hieran anschließend in G 1, 14 4 Grabsteine im Vollstreckungswege öffentl. gegen Baarzahlung.

Mannheim, 29. Novbr. 1898.
Ebner,
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, 30. Nov. d. Js., Nachmittags 2 Uhr

versteigere ich im Auftrage des Konkursverwalters Bühler hier die zur Konkursmasse Geiger gehörigen Gegenstände als:

Briefschaber, Aktengestelle, Leitengestelle, 3 Laternen, 9 Sonnenrollladen, 2 Glasschiebthüren, 3 Glaskasten, Schubladen, leere Kisten, Kinderspielzeug und sonst noch Verschiedenes. 77363

Mannheim, 28. Nov. 1898.
Ebner,
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Fr. Bühler hier werde ich aus der Konkursmasse des Friedrich Bischoff hier

Mittwoch den 30. Novbr., Nachm. 2 Uhr

im Pfandlokal Q 4, 5 hier

1 Faß mit 60 kg Schweineschmalz, 13 Bände Meyer's Conv.-Lexikon und 2 Pack Düten und Packpapier gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 77345

Hildebrandt,
Gerichtsvollzieher, Gontardpl. 9.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 30. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlocal Q 4, 5 hier gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 77346

Aufgerüstete Betten, 1 Spiegelschrank, Chiffoniers, Kanapees, 1 Schreibtisch, Waschkommoden, Nachttische, Tische, Spiegel, Bilder, 1 Büchergestell, 1 Zweirad und sonst Verschiedenes.

Mannheim, 28. Nov. 1898.
Hildebrandt,
Gerichtsvollzieher, Gontardpl. 9.

Bauplatz-Versteigerung.

Den Verkauf der städtischen Bauplätze Prinz Wilhelmstraße No. 17, 19, 21 betr.

No. 42468. Die Stadtgemeinde Mannheim läßt am

Donnerstag den 1. Dezbr. l. J., Nachm. 3 Uhr

im großen Rathhaussaal dahier die städtischen Bauplätze im östlichen Stadterweiterungsgebiet: 76821

Prinz Wilhelmstraße	No. 17	im Maße von	664,44 qm
„	No. 19	„ „ „	664,44 „
„	No. 21	„ „ „	670,14 „

öffentlich zu Eigenthum versteigern.

Der Anschlagpreis beträgt 45 Mk. pro qm. Die von der Stadtgemeinde vorgenommene Auffüllung der Plätze mit Grubenkies ist außer dem Steigschilling von den Steigerern besonders zu bezahlen und zwar mit Mk. 1.50 pro Cubikmeter. Klumpenausgebot findet nicht statt.

In den auf fraglichen Plätzen zu errichtenden Gebäuden dürfen keinerlei Gewerbebetriebe eingerichtet werden.

Die Versteigerungsbedingungen nebst Plan liegen im Rathhaus zur Einsicht der Interessenten auf.

Mannheim, 19. November 1898.

Der Stadtrath:
Beck. Schaum.

Südwestdeutsch-schweizerischer Eisenbahn-Verband.

Mit Wirkung vom 1. Dezember 1898 wird in den Theil I, Abth. A. der deutsch-schweizerischen Gütertarife in Anlage 1 (Vorschriften über bedingungsweise zur Beförderung zugelassene Gegenstände) unter Ziffer LIV die nachstehende Bestimmung aufgenommen, die aber nur für den Verkehr zwischen Stationen auf deutschem und auf schweizerischem Staatsgebiete Geltung haben wird. 77390

„Kalziumkarbid muß in luftdicht verschlossene eiserne Gefäße verpackt sein. Andere Stoffe dürfen in die Gefäße nicht beigepackt werden."

Karlsruhe 24. November 1898.

Namens der betheiligten Verwaltungen:
Generaldirektion der Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Maschinen-Ingenieur.

Akademisch gebildeter Maschineningenieur mit gründlichen Kenntnissen und praktischer Erfahrung im allgemeinen Maschinenbau und guten Specialkenntnissen in elektrischen Anlagen wird zum thunlichst baldigen Eintritt gesucht.

Geeignete Bewerber mit der Befähigung zur Versehung einer selbstständigen Stellung wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse sowie der Angaben über Bildungsgang, bisherige Thätigkeit und Gehaltsansprüche bis spätestens 15. Dezember d. Js. bei der unterzeichneten Stadtverwaltung melden. 77348

Mannheim, 28. Novbr. 1898.

Der Stadtrath:
Beck,
Oberbürgermeister.

Submission.

Wir vergeben die Lieferung von **9900 lfd. Mtr. gußeisernen Muffenröhren**

nach deutschen Normalien, innen und außen asphaltirt und auf 20 Atm. gepreßt, und zwar:

400 Meter	v. 50 mm	lichter Weite
2000 „	„ 100 „	„ „
1000 „	„ 125 „	„ „
3000 „	„ 150 „	„ „
2600 „	„ 200 „	„ „
800 „	„ 250 „	„ „
100 „	„ 300 „	„ „

in öffentlicher Submission.

Offerten, frachtfrei Mannheim Bahnhof gestellt, wollen bis

Montag, 5. Dezember 1898, Vormittags 11 Uhr

auf unserem Verwaltungsbureau K 7, 2, mit entsprechender Aufschrift und versiegelt eingereicht werden, und steht den Bietern frei, der Eröffnung derselben beizuwohnen. 77141

Abzüge der Lieferungsbedingungen übersenden wir auf Verlangen.

Mannheim, 25. Novbr. 1898

Die Direktion der städt. Gas- und Wasserwerke.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 30. Novbr. 1898, Nachm. 2 Uhr,

werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier, ev. am Pfandorte:

Kommode, 1 Büffet, ½ Haut Leder, 1 Koffer mit Kleidungsstücken etc. Kanapee, 1 Vertikow, Sopha, Tische, 1 Küchenschrank, 1 Stehpult mit Stuhl, eine Copiermaschine, 1 Spiegelschrank, 1 Büffet mit Theke, 4 lange Wirthstafeln, 48 Stühle, 1 runder Tisch, Bildertafeln, 2500 Stück Cigarren, 1 großes leeres Faß, 1 zweiräderiger Bierwagen mit 2 Ziehhunden und sonstige Gegenstände

gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentl. versteigern.

Mannheim, 29. Novbr. 1898.
Rosier. 77365
Gerichtsvollzieher, C 1, 12.

Kaffee's

stets frisch gebrannt per Pfd. zu M. 80, 100, 120, 140, 160 und 180 Pfg.

empfiehlt 76831

J. Hess,
Q 2, 13 & H 2, 1.

75874 **Prima**
Winterkartoffeln,
Filderkraut,
auch **Fildersauerkraut,**
Tafel-Obst.
sämmtliches en-gros & en-detail.
K 2, 3 **H. Motzweiler,** K 2, 3
und auf dem Markt.

Bekanntmachung.

Die Fertigung von **Autographien** für die städtischen Aemter betr.

Die Fertigung von Autographien für die städtischen Aemter für das Jahr 1899 soll im Submissionswege vergeben werden.

Interessenten werden eingeladen, ihre Angebote bis längstens

Donnerstag, 8. Dezbr. 1898, Nachmittags 4 Uhr,

verschlossen und mit der Aufschrift **„Autographien betr."** versehen, auf dem **städtischen Rechnungscontrol-Bureau,** Rathhaus 1. Stock Zimmer Nr. 12 einzureichen, woselbst die Bedingungen und Angebotsformulare erhältlich sind.

Mannheim, 25. Novbr. 1898.

Der Stadtrath:
Ritter.
77256 Hartmann.

Mineralwasser

Apollinaris
Biliner Sauerbrunnen
Emser Krähnchen
Fachinger
Friedrichsh. Bitterwasser
Hunyadi-Janos
Karlsb. Mühl- u. Schl. Br.
Kissinger Rakocy
Marienb. Kreuz u. Ferd. Br.
Neuenahrer Sprudel
Obersalzbr. Oberbrunnen u. Kronenquelle
Rappoltsweiler Carola-Quelle
Vichy gr. Grille u. Celest.
Wiesbadener-Kochbr.
Wildunger Gg.-Victor- u. Hel.-Quelle.

empfiehlt 77366
J. H. Kern, C 2, 11.

Frische Holländ.
Schellfische
eingetroffen. 77369
J. H. Kern, C 2, 11.

Arbeitsmarkt

der

Central-Anstalt

für

Arbeitsnachweis jeglicher Art
S 1, 17. Mannheim S 1, 17.
Telephon 819.

Die Anstalt ist geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 2—8 Uhr.

Stelle finden.

Männliches Personal:
Buchbinder, Holzdreher, Feilenhauer, Friseure, Eisengießer, Maler, Rahmenmacher, Gußputzer, Kübler, Küfer für Holzarbeit, Maurer, Bauschlosser, Hufschlag-, Jung- und Feuerschmied, Schneider für kl. Stücke, Bau-, Möbel- und Modellschreiner, Schuhmacher, Seifensieder, Spengler für Bau, Installateure, Wagner.

Lehrlinge.
Bäcker, Dreher, Friseur, Glaser, Ofensetzer, Graveur, Sattler, Schlosser, Schneider, Schuhmacher, Schreiner.

Ohne Handwerk.
Taglöhner, Erdarbeiter, landwirthsch. Arbeiter.

Weibl. Personal.
Einlegerin, Dienstmädchen, bürgerl. kochen, Hausarbeit, Spülmädchen für Wirthschaft, Restaur.- u. Herrschaftsköchin, Kindermädchen, Kinderfrau, Maschinen-Näherin u. Strickerin, Monatsfrauen, Verkleberin, Wickelmacherin, Fabrikarbeiterinnen, Mädchen n. Auswärts, 1 Kinderfräulein.

Stelle suchen.

Männliches Personal.
Maschinenschlosser, Maschinist, Heizer.

Ohne Handwerk.
Aufseher, Bureaugehilfe, Bureaudiener, Herrschaftsdiener, Einkassierer, Portier. 77350

Weibl. Personal.
Büglerin, Zimmermädchen für Hotel, Krankenwärterin, Wäscherin.

Eine durchaus erfahrene
Büglerin
wünscht noch einige Kunden in ihrem Hause anzunehmen in **T 5, 2,** 3. Stock. 10733

Verein zur Verbesserung des Dienstbotenwesens.

Die **Preis-Vertheilung** des Vereins findet **Samstag, den 3. Dezember 1898, nachmittags 3 Uhr** im **Harmoniesaale** statt, wozu die Mitglieder und Freunde des Vereins höflichst eingeladen werden; auch „Nichtmitglieder" des Vereins sind willkommen.

Mannheim, 28. Novbr. 1898.

Der Vorstand:
Ahles. 77294

Bitte.

Auch in diesem Jahre möchte die evang. Stadtmission den Kindern ihrer Kleinkinderschule K 2, 10, eine Weihnachtsbescherung veranstalten. Sie wendet sich daher wieder vertrauensvoll an ihre Freunde mit der herzlichen Bitte um gütige Zuwendung von Gaben für genannten Zweck.

Da während des Winters auch viel Arme bei uns Unterstützung suchen, nehmen wir außer Geldspenden auch Kleidungsstücke und Lebensmittel mit wärmstem Danke an. Die Unterzeichneten sind bereit, Gaben in Empfang zu nehmen. 77301

Mannheim, im Nov. 1898.

Th. Greiner, Kirchenrath, R 1, 13, Frau G. Kieß, Kaiserring 30, Frau O. Oeflinger Wwe., N 7, 1½, Frau M. Heidenreich, U 3, 9, Frau Hofjuwelier Heßler Wwe., N 1, 9, Frau Direktor Voit, Kaiserring 18, Frau Bauinspektor Rümelin Wwe., L 8, 7, Frau O. Schmidlin, G 6, 11.

Berliner
Rollmöpse
aus der Tonne
frische Waare
per Stück **5 Pfennig**
empfiehlt 77346
Louis Lochert,
R 1, 1, am Markt.

Ia. geräucherter
Lachs
empfiehlt 77367
Ernst Daugmann Nachf.
N 3, 12. Tel. 324.

Cacao
Aerzte empfehlen ihn!
van
Weil er wahrhaft und leicht verdaulich ist.
Houten
54400

Weihnachts-Verkauf,
Q 5, 1
in
Schles. Leinen,
Hand- u. Tischtücher,
fertige Damenwäsche,
Hemden, Hosen,
Regl.-Jacken, f. sehr billig.
Bettleinen,
doppeltbreite, schon von 75 Pfg. per Meter. 77063
Servietten,
das Dtzd. von M. 2.50 an, bei
Frau Ott, Q 5, 1.

Bestes Weihnachtsgeschenk für junge Frauen und Mädchen.
Das süddeutsche
Kochbuch
von
Emma Rohr.
2180 erprobte Recepte zur besten und billigsten Bereitung aller Speisen, Bäckereien, Gelées, Gefrorenes etc. etc.
Anleit. z. Spicken, Aufbiegen des Geflügels, Zerlegen der Braten, Einfassen der Schüsseln etc. etc.
Preis eleg. geb. 3 M. 50.
Verlag F. Nemnich,
Mannheim, N 3, 7/8.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Filderkraut
in frischer schöner Waare stets vorräthig. 75648
M. Rothweiler, J 4, 1.
Telephon 239.

Badische Brauerei Mannheim.

Die diesjährige **ordentliche Generalversammlung** findet **Dienstag, 29. November, Nachmittags 6 Uhr,** im oberen Saale der „Stadt Lück" in Mannheim statt.

Tagesordnung:

1) Geschäftsbericht und Rechnungsablage.
2) Genehmigung der Bilanz per 30. September 1898
3) Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrathes.
4) Verwendung des Reingewinns.
5) Wahl von drei Aufsichtsrathsmitgliedern, zwei Revisoren, sowie zwei Stellvertretern für die letzteren.

Die Ausgabe der Eintrittskarten erfolgt gegen Vorzeigung der Aktien **bis zum 26. November einschließlich** auf **unserem Geschäftszimmer,** bei der **Rheinischen Creditbank** und dem Bankhause **Wingenroth, Soherr & Co., hier.** 75934

Mannheim, 3. November 1898

Die Direktion.

Badische Brauerei Mannheim.

Die **außerordentliche Generalversammlung** der Gesammtaktionäre unserer Gesellschaft **am 25. Oktober ds. Js.** hat Folgendes beschlossen:

Die Besitzer der Stammaktien sind berechtigt, dieselben durch Zuzahlung von M. 420.— pro Stück in Prioritätsaktien umzuwandeln und sollen hierzu aufgefordert werden. Infolge dieser Aufzahlung wird die Stammaktie in eine Vorzugsaktie umgewandelt und hat die gleichen Rechte wie die z. Z. bestehenden Vorzugsaktien. Diese neuen Vorzugsaktien haben vom laufenden Geschäftsjahre (1. Oktober 1898—30. September 1899) ab an den Erträgnissen der Gesellschaft Antheil.

Von den durch diese Transaktion flüssig werdenden Mitteln erhalten die seitherigen Prioritäts-Aktionäre $32_{\frac{...}{...}}$%, die Gesellschaftskasse $67_{\frac{...}{...}}$%, so zwar, daß, wenn sämmtliche 700 Stammaktien aufbezahlt werden, jede der 800 Prioritätsaktien M. 120.— = M. 96000.—, die Gesellschaftskasse M. 198000 — erhalten. Die Aufzahlung von M. 420.— ist an die Gesellschaftskasse zu leisten, welche die eingehenden Beträge in oben erwähnter Weise zwischen den Prioritätsaktionären und der Gesellschaft vertheilt. Diese Vertheilung hat erstmals am 1. Januar 1899 zu erfolgen und findet jedes halbe Jahr in der gleichen Proportion statt.

Ueber die Verwendung des der Gesellschaft zufließenden Betrages entscheidet der Aufsichtsrath.

Sofern von dem den Stammaktionären eingeräumten Rechte der Umwandlung ihrer Aktien in Vorzugsaktien Gebrauch gemacht wird, geschieht dies in der Weise, daß auf die Aktie ein Stempel gesetzt wird, durch welchen die Umwandlung der Aktie in eine Vorzugsaktie kenntlich gemacht wird.

Zur Geltendmachung der durch vorstehende Beschlüsse den Aktionären eingeräumten Rechte wird Folgendes festgesetzt: 76014

a. Die Anmeldung der Aktien zwecks Umwandlung in Vorzugsaktien hat bis zum **1. Dezember 1898** zu erfolgen unter Beifügung von **M. 420.— für jede Aktie;**
b. nachträgliche Anmeldung kann bis zum 1. Januar 1899 erfolgen, jedoch hat in diesem Falle der säumige Aktionär sechs Prozent Zinsen auf die M. 420.— vom 1. November 1898 ab bis zum Tage der Zahlung zu leisten; ferner hat derselbe ein Aufgeld von M. 50.— für jede Aktie zu zahlen, welches Aufgeld nach den gesetzlichen Bestimmungen dem Reservefond zuzuweisen ist.

Nach dem 1. Januar 1899 erlischt das Bezugsrecht der Aktionäre, jedoch soll der Aufsichtsrath der Gesellschaft das Recht haben, eine Nachfrist zu setzen, die aber nicht über den 1. Oktober 1899 hinausgehen darf.

Die Feststellung der Anmeldungsformulare und der zu ertheilenden Quittungen bleibt dem Aufsichtsrath überlassen; ebenso soll derselbe berechtigt sein, sofern die Eintragung der Beschlüsse in das Gesellschaftsregister eine Verzögerung erleidet, die Termine für die Umwandlung von Stammaktien in Vorzugsaktien anderweitig festzusetzen.

Die an die Prioritätsaktionäre geleisteten Zahlungen werden auf den Prioritätsaktien vermerkt.

Die durch die Aufzahlung zu Prioritätsaktien umgewandelten Stammaktien erhalten die Nummern 801—1500.

Nachdem dieser Beschluß zum Handelsregister eingetragen worden ist, fordern wir unsere Stammaktionäre auf, ihre Aktien nebst Dividendenscheinen No. 6—20 und Talons, mit doppeltem, arithmetisch geordneten Nummernverzeichniß und zwar unter Beifügung von **M. 420.— für jede Aktie bei unserer Gesellschaftskasse, der Rheinischen Creditbank** oder dem Bankhause **Wingenroth, Soherr & Co., hier bis spätestens 1. Dezember d. J.** abzuliefern. Die nöthigen Formulare werden an den vorgenannten Stellen verabfolgt. Der Zeitpunkt, wann die Aktien mit dem Umwandlungs-Stempel und neuen Dividendenbogen versehen, **wieder erhoben werden können, wird noch bekannt gegeben.**

Mannheim, 10. November 1898.

Die Direktion.

69838

Annoncen
bringen Erfolg
wenn dieselben zweckmäßig abgefaßt und typographisch angemessen ausgestattet sind, ferner die richtige Wahl der Zeitungen getroffen wird.

Die Annoncen-Expedition **Heinr. Eisler, Hamburg** ertheilt jede gewünschte Auskunft kostenlos. Berechnet werden nur die Original-Zeilenpreise bei Gewährung höchster Rabatte. Reelle Bedienung, größte Leistungsfähigkeit. Vorherige Kostenrechnungen gratis und franco. 51886

Vertreter für Mannheim gesucht.

Sing-Verein.

Heute Dienstag Abend 9 Uhr
Gesammt-Probe.
77344 Der Vorstand.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Die glückliche Geburt eines kräftigen 77311
Jungen
zeigen ergebenst an.
Julius Lieberg u. Frau
Luise geb. Heymann.
Cassel, 28. Novbr. 1898

Zum Färben
grauer oder rother Haare Kuhn's ärztl. giftfrei. Nußextrakt 1.50 Mk.
Kuhn's Pomade ... Kuhn's Nußöl 50 u. 100 Pfg. Echt nur von **Fr. Kuhn**, Kronenparfümerie, **Nürnberg**. Hier bei A. Bieger, Fril., P 3, 13, Jean Roes, D 2, 6, En gros: O. Heß, E 1, 16 74816

Löffler, Friedr. Luise, Neues Stuttgarter **Kochbuch** 77823
Neue 21. Aufl. Geb. M. 3.—
Die neue Auflage gibt gegen 1600 best erprobte Rezepte. Güte und Zuverlässigkeit vereinigen sich mit ganz deutlicher Anweisung ebenso zu einer trefflichen, weder derben noch überwürzten Hauskost, wie zu festlicher feiner Mahlzeit.
Vorräthig bei **Christian Gillib**, Buchhandlung Q 2, 15.

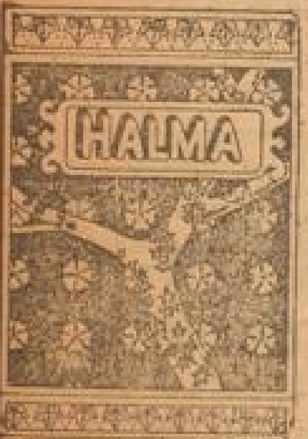
Elektrische Selbstcuren!
Unübertroffene Heilerfolge in allen Krankheiten u. Leiden, besonders bei Nervenleiden u. Schwächezuständen. Schmerzlose milde Stärkungskur 1. Ranges. Naturkuren! Beide zu Hause anwendbar. Prospekte 60 Pfg. Berathung 3—5 Mark. Direkt. **Q. Kustermann sen., „Hildabad", Karlsruhe i. B.** Telephon Nr. 822. 74292

Hüte werden schön und billig garnirt. 75527
D 3, 4, 2 Treppen.

Große
Betten 12 Mk.
m. rothem, grau-rothem oder weiß-rothem Inlet und gereinigten neuen Federn (Oberbett, Unterbett und zwei Kissen).
In besserer Ausführ. Mk. 15.—
desgleich. 1½-schläfrig „ 20.—
desgleich. 2-schläfrig „ 25.—
Versand bei freier Verpackung gegen Nachnahme. Rücksendung oder Umtausch gestattet.
Heinrich Peitzenberg,
Berlin SO., Landsbergerstr. 39.
Preisliste gratis u. franko.

P 2, 14 Planken 70609

gegenüber der Hauptpost.



Preise Mk. 0.60, 1.—, 1.70, 2.75.
F. Nemnich Buchh.

Flotter Schnurrbart!

Franz. Haar- und Bart-Elixir, schnellst. Mittel z. Erlang. ein. kräf. Haar- und Bartwuchses, a. f. alt. Pomad., Tinct. u. Balf., unübertr., vorzüglich, b. viele Dank- u. Anerkennungsschr. bew.
Erfolg garant.
à Dose Mk. 1.— u. 2.— nebst Gebrauchsanweisung u. Garantieschein. Verf. disc. pr. Nachn. od. Einf. d. Betr. (a. i. Briefm. all. Länder). Allein echt zu beziehen durch
Parfümeriefabr. F. W. A. Meyer,
Hamburg-Borgfelde.
73159

Fabriklager der
Württemberger Metallwaarenfabrik Geislingen
Carl Zieglwalner.
76488
Kunststrasse MANNHEIM N 3. 7/8.

Kaufmännischer Verein

Cyklus kunsthistorischer Vorträge.

Donnerstag, 1. Dezbr. 1898, Abends 8½ Uhr, im Stadtparksaale

II. Vortrag

d. Herrn Universitäts-Prof. **Henry Thode, Heidelberg**
über
„Florenz, Kunst und Kultur der Renaissance"

Für die noch stattfindenden 8 Vorträge sind Karten für **Nichtmitglieder** und zwar
Für einen gewöhnlichen Platz à **M. 3.—**
„ „ Sperrsitz à **M. 6.—**
auf unserem **Bureau C 4, 11,** II, erhältlich. **Karten zu einzelnen Vorträgen werden nicht abgegeben.**

Für die Mitglieder sind die Legitimations- resp. Damenkarten giltig; auf Sperrsitze sind jedoch M. 3.— nachzuzahlen.

Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzuzeigen.

Die Saalthüren werden punkt 8½ Uhr geschlossen. Ohne Karte hat Niemand Zutritt. Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen. 77357

Der Vorstand.

Schützen-Gesellschaft.

Außerordentliche
General-Versammlung
im **Badner Hof**
Mittwoch, den 30. Nov., Abends 8½ Uhr

Zur Beschlußfassung über beabsichtigten Zukauf eines Stückes Ackerfeld.

Die verehrl. Gesellschafts-Mitglieder sind zu zahlreicher Betheiligung freundlich eingeladen.
77229 **Der Vorstand.**

Sängerbund.

Samstag, 3. Dezember, Abends 8 Uhr
Abend-Unterhaltung
mit darauffolgendem TANZ.
Näheres durch Rundschreiben. 77145
Der Vorstand.

Allgem. Radfahrer-Union, Deutscher Touren-Club
Hauptconsulat Mannheim.

Wir geben hierdurch unseren verehrl. Mitgliedern bekannt, daß unsere diesjährige **große**
sportlich-theatralische Unterhaltung
(unter der Leitung unseres Vorstandsmitgliedes Herrn Hofschauspieler **Köhert**)
mit darauffolgendem Tanz
am **Samstag, den 10. Dezember cr., Abends von 8 Uhr ab** im neuerbauten **Apollotheater** des Badener Hofes stattfindet, und daß die **Einlaßkarten** hierzu in der Zeit vom **1.—4. Dezember cr.** zur Ausgabe gelangen werden. Die Einführung von Gästen kann nur ganz beschränkt gestattet werden und sind diesbezügl. Vorschläge rechtzeitig bei unserem 1. Secretair Herrn **Rechtsanwalt Dr. L. Selig hier, B 1, 7a** schriftlich einzureichen.
Unser nächster **Herrenabend** wird **Donnerstag, den 1. Dezember cr., Abends halb 9 Uhr** im **„Hotel National"** abgehalten. 76580
Die Vorstandschaft.

Weinrestaurant Langenbach
S 4, 15. Zur **S 4, 15.**
neuen Festhalle.
Morgen Mittwoch,
Großes Schlachtfest,
wozu freundlichst einladet 77310
Georg Langenbach.

In allen Staaten patentirte 58117
Fernschliesser
von jedem beliebigen Punkte eines Zimmers auf- und zuzuriegeln
Preis 6 Mark.
N 4, 23. Hch. Gordt N 4, 23.
Bau- u. Kunstschlosserei. Haustelegraphen-Anstalt.
Teleph. No. 39. Mannheim. **Teleph. No. 39.**
Sendungen nach Auswärts gegen Nachnahme

Billiges Tafelobst.
Feinste schweizer Tafeläpfel zu 10 Mark frei Mannheim, zentnerweise abzugeben. Schriftliche Bestellungen befördert die Exped. ds. Blattes unter Chiff. 77305.

Aepfel den Zentner zu 10 Mk. zu verkaufen. 77317
W. Haag,
Gontardstraße 19.

Prima
Tafeläpfel
aus der Bodenseegegend kommen morgen **Dienstag** wieder an und werden am **Mittwoch von 10 Uhr ab** bei der Oelfabrik, Lindenhof, per Zentner zu **M. 10.50** ausgewogen.
M. Dietz, 77291
Bellenstraße 24, 3. Stock.

Oeffentliche Erklärung

Die Unterzeichneten erklären hiermit öffentlich Folgendes:
1. Der Ausgang der Schöffengerichtssitzung in Sachen der Frau Frey gegen Herrn Naturarzt H. Pflüger in Heidelberg spricht allerdings gegen Letzteren.
2. Wir waren des Oefteren im überfüllten Wartezimmer des Herrn Pflüger Zeugen von gelegentlichen, gewiß nicht beabsichtigten Unterhaltungen, in denen Patienten jeden Standes Herrn Pflüger als geschickten und durchaus gewissenhaften Arzt lobten, häufig mit dem Bemerken, sie hätten bei so manchem Allopathen Hilfe vergeblich gesucht, sie hier aber endlich gefunden.
3. Wenn Herr Naturarzt H. Pflüger in fraglichem Fall sich wirklich geirrt haben sollte, so können wir bei rechtlichem Denken wirklich nicht einsehen, inwiefern dies für oder gegen seine Qualifikation als Arzt spräche. Welcher Arzt, ja welche Kapazität medizinischer Wissenschaft möchte von sich sagen, daß er nicht und nie geirrt, oder gar, daß er eines Irrthums nicht fähig sei?
4. Was endlich die Erörterungen in der Presse anlangt, so dürften diese denn doch aus oben angeführten Gründen wenigstens solange unterbleiben, bis in der von Herrn Pflüger öffentlich angekündigten Berufung sowohl das Gericht als er, als auch noch zu hörende Sachverständige in der Angelegenheit gesprochen haben. 77324

Dies zur Steuer der Gerechtigkeit!

Berger.	Frau Leiding.
Frau Müßinger.	Herrmann Scholl.
Margaretha Schwarz	Adolf Huber.
Agnes Eichhorn.	A. Schaefer.
Frau Kiormann.	Ernst Weißer.
Frau Fäßler.	Rudolf Baron.
Herr Fäßler.	Frau Etter.
Santini Casimiro.	Frau Neubauer.
Oscar Wettich.	Jacob Scholl.
Christian Engel.	H. Wolff.
B. Großrock.	Marie Lauer.
Leonhard Beßler.	Wilhelm Weckesser.

Zu Weihnachts-Geschenken
sehr geeignet 74814
Briefpapiere und Couverten
mit und ohne Monogramm in hochfeiner Aufmachung.
Lederwaaren aller Art als:
Schreibmappen, Brieftaschen, Poesie- und Photographie-Album, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Necessairs, Handschuh- und Schmuck-Kasten.
Malbücher, Farbkasten, Liebig- und Postkarten, Album, Gesellschaftsspiele.
Koch- und Haushaltungsbücher
in soliden eleganten Einbänden.
A. Löwenhaupt Söhne Nachf.
B. Fahlbusch.

C. Th. Schlatter,
Weine, Schaumweine, Spirituosen & Liqueure.
Einem tit. Publikum und meinen verehrten Kunden die ergebene Mittheilung, daß ich außer meinem **Verkaufslokal O 3, 2,** eine 77177
K 9, 22, Ringstr. Filiale K 9, 22, Ringstr.
im Hause des Herrn **Fr. Hoffstätter** für den **Detail-Verkauf** meiner **Weine, Schaumweine, Spirituosen und Liqueure** in Flaschen errichtet habe.
Verkauf zu Engros-Preisen nach Preisliste, welche stets in beiden Lokalen zu Diensten.
C. Th. Schlatter, Weinhandlg.,
O 3, 2. — Telephon 690.
Patent-Kellerei, N 3, 3.
Eigene Kelterei und Kellerei in Freinsheim (Pfalz)

Andre Hofer's
echter reiner
Feigenkaffee
vortrefflicher Kaffeezusatz, seit Jahrzehnten bewährt.
Fabriken in 76877
Freilassing (Bayern)
und
Salzburg (Oesterreich).
Vielfach **prämiirt.** Von Autoritäten begutachtet.

Patente
besorgen und verwerthen
H. & W. Pataky
Berlin N.W., Luisenstr. 25.
10 Filialen. 49173
Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1.

für Wagenbauer.
Lager von Speichen, Felgen und Naben von amerik. Hickory und Ulmenholz. 75692
S. Meyer & Sohn.

Colosseumtheater in Mannheim.
Neckarvorstadt. 77353
Dienstag, den 29. November 1898, Abends 8½ Uhr
Zum 46. Male:
Kapitän Dreyfus.
Sensationsstück in 8 Bildern nebst einem Nachspiel, betitelt:
Die Revision.

Panorama
am Friedrichsring.
Colossal-Rundgemälde
Gefecht bei Nuits.
Täglich geöffnet von ½8 Uhr Morgens bis zur eintretenden Dunkelheit. 72511

Saalbau Mannheim.
Nur noch 2 Tage
das gegenwärtige
Elite-Programm
Anfang präcis 8 Uhr.
77370 Die Direction
Hch. Nottbusch.

Bismarck
Gedanken und Erinnerungen. 77339
2 Bände gebunden. Preis 20 Mark, treffen heute Abend ein.
Brockhoff & Schwalbe
C 1, 9. vormals **H. Diettersche Buchh. C 1, 9.**

Pianino-Lager
Th. Sohler, O 2, 1
Vertretung
der Hofpianofortefabrik C. Bechstein in Berlin, Th. Steinweg Nachf. (Braunschweig), Schiedmayer & Söhne in Stuttgart u. m. A. 77497

Façon-Preise
für Costüme, Mäntel u. Kindergarderobe.
Einf. Costüm v. 6 Mk. Eleg. Costüm von Damenschneider gearb. v. 8 Mk. Einf. Morgenkleider v. 5 Mk. Eleg. v. 7 Mk. Eleg. Prinzeßkleid v. 6 Mk., Einf. 2.80 Mk. Hochzeits- u. Gesellschafts-Costüm v. 8 Mk. Sports-Costüm v. 7 Mk. Matinées v. 2.80 Mk. Jackets u. Paletots v. 5 Mk., lange Mäntel ungefüttert v. 7 Mk., gefüttert v. 8 Mk., Rad-, Theater- u. Abend-Mäntel v. 7 Mk., Capes, ungefüttert v. 3 Mk., gefüttert v. 7 Mk. Kindergarderobe zu billigen Preisen. Ganze Hochzeitsaussteuer an Kleider und Wäsche wird prompt und billig unter Garantie für vorzügl. Sitz und solide Arbeit angefertigt nach System der seit Jahren berühmten **Mannheimer Zuschneide-Akademie für Damenbekleidung.** Das Einsenden einer gut sitzenden Taille und Angabe der Rocklänge genügt zur Anfertigung eines tadellos sitzenden Costüms unter Garantie. 77299
Damenschneiderei von Geschwister
Marg. u. Paul. Doll, N 3, 15, 2 Tr.

Deutsche Bekleidungs-Akademie.
Frankfurt a. M. Director M. G. Martens.
Zuschneide-Lehr-Anstalt
Stellenzuweisung. — Pension.
Ausbildung für Familien-Bedarf. Curse von 40 M an. 76226
Mode-Journals, Prospects kostenfrei.
Inserat erscheint Dienstag und Freitag.

Neuheit. **Relief-** Haltbar.
Buchstaben zu Firmenschildern
Wer eine Firma am Hause anbringen will, wolle sich zuerst meine neuesten Muster-Relief-Buchstaben ansehen. 76331
Joh. Pilz,
Elegant. **U 1, 4, Hof.** Billig.

Hypotheken-Darlehen
à 3¾, 4 bis 4¼ %
empfiehlt der Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute 68341
Telephon No. 1245. **Louis Jeselsohn, L 13, 17.**

Unterricht

The Berlitz School, Sprachlehrinstit. f. Erwachsene P 2, 14, 2 Treppen, gegenüb. der Hauptpost. 74743

ENGLISCH FRANZÖS. ITALIEN. SPANISCH DEUTSCH

von Lehrern der betreffenden Nationalität. Konversation, Handelskorresp. u. Litteratur. Nach der Methode Berlitz hört, spricht und schreibt der Schüler nur die zu erlernende Sprache. Honorar, in kleinen Kursen, 5—8 Mitglieder, von 70 Pf. an p. Stunde. **Privat-Lekt.** laut Prospekt. Bis 10 Uhr Abends. Aufnahme u. Eintritt zu jeder Zeit. **Prospekte** gratis und franko.

M. cherche convers. avec j. Parisienne. Offres. 4 prix sous chiffres à l'expéd. du journal No. 77334. 77334

Unterricht in franz. Correspondenz u. Conversation sucht e. j. K. Offerten m. Preisangabe u. L. K. 77208 an die Exp. d. Bl.

Unterricht in Stenographie (Stolze-Schrey), Buchführung (einf. dop. u. amerik.) u. Maschinenschreib. zu jed. Tageszeit. 75089 **Fr. Burckhardt, K 3, 21.**

Klavierspieler gewandter, empfiehlt sich. 76958 Näh. in der Exped. ds. Bl.

In einer besseren Familie sucht man Mangels entsprech. Bekanntschaft auf diesem Wege einen vorgeschrittenen Violinspieler, der gut vom Blatt lesen kann. Näheres im Verlag. 77127

Geb. junges Mädchen ertheilt **Nachhilfestunden** bei mäßigem Preis. 77231 Offerten unter No. 77231 an die Expedition ds. Blattes.

Vermischtes

Renommirte sächsische chemische Fabrik wünscht die **Fabrikation** und den **Vertrieb** eines leicht herstellbaren, patentirten Artikels für die Textilindustrie für die Rheinpfalz, Elsaß-Lothringen, Baden und Württemberg einem tüchtigen Geschäftsmanne mit etwas Vermögen **zu übertragen.** 77245 Offerten unter **L. V. 5998** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Der Besitzer einer Fabrik in der Nähe von Mannheim sucht einen 77304

Theilhaber ohne Kapital,

welcher in der Lage sein muß, einen nachweisbar lohnenden Artikel zu fabriziren. Offerten werden unter L. M. 77304 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Ich suche für mein in Mitte der Stadt gelegenes 4stöck. Wohnhaus mit Seiten- und Hinterbau eine erste Hypotheke von circa

12—15000 Mk.

zu annehmbarem Zinsfuß. Offerten unter No. 76946 an die Expedition ds. Bl. 76946

10,000 M. a. Ia. II. Hypothek gesucht. Offerten unter No. 76397 an die Expedition dieses Blattes.

500 Mark

auf ein Geschäft und sonst. gute Sicherheit aufzunehmen gesucht. Vermittler erbeten. Offerten an die Exped. ds. Bl. unt. No. 76302

Privatkapital zu günstigsten Bedingungen durch **Semper, Schöneberg,** 76980 Merseburgerstr. 5

Eine perfekte Köchin empfiehlt sich im Kochen bei Familienfesten, Diners, Soupers u. s. w. 76939 Näheres **L 6, 4.**

Kleidermacherin empfiehlt sich in und außer dem Hause. 76836 **T 4, 15,** 3. Stock.

Anfertigung von Herrenhemden nach Maaß, sowie 76079 **Damen- und Kinderwäsche** zu billigen Preisen; auch dazu gegebener Stoff wird verarbeitet. **Geschw. Orlemann, S 3, 1,** 3. St.

Kragen u. Manschetten werden fortwährend zum Waschen und Bügeln angenommen bei **F. Goriot,** 74291 **Neu- und Glanzwäscherei,** T 1, 1. 2. Stock „Gold. Anker".

Eine tücht. Büglerin empfiehlt sich in und außer dem Hause. **Louise Riedle,** 76857 Friedrichsfelderstraße 55, 4. St.

Stickereien aller Art werden fortwährend angenommen, bei bill. Berechn. J 3, 6, 3 Tr. rechts. Ebendaselbst ist ein sehr gut erh. **Harmonium** zu verkauf. 76923

Ein tüchtige **Kleidermacherin** empfiehlt sich bei billigen Preisen auch wird ein **Lehrmädchen** angenommen. 76371 H 5, 17, 3. St.

Buch über die Ehe 1 M. Marken **Wo zu viel Kindersegen** 76212 Kosmos-Verlag Dr. 46. Homberg.

Ein **Hund** (Art Fox), braun mit weißer Brust abhanden gekommen. Abzugeben D 6, 2. Vor Ankauf wird gewarnt. 77334

Verloren

Ein Sparkassen-Buch No. 61587 verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung in der Exped. ds. Bl. 76971

Entlaufen

Entlaufen

junger kräftiger Fox, mit schwarz und braun gezeichnetem Kopf, sonst ganz weiß, auf den Namen „Blitz" hörend, trägt Halsband mit Marke H. J. F 8, 14. Abzugeben gegen gute Belohnung im Laden 77341

Jennemann, D 2, 1.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Ankauf

Ein **Haus** zum Alleinbewohnen, möglichst Baumschulgärten, zu kaufen gesucht. Offerten unter No. 76964 an die Expedition ds. Bl.

Damenrad

gebraucht, aber gut erhalten, **zu kaufen gesucht.** Off. mit Preis unter Nr. 77233 an die Exped.

Getrag. **Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel** kauft Fr. **Hebel,** K 3, 24. 47854

Getragene Kleider, Stiefel und Schuhe kauft 69779 **A. Rech, S 1, 10.**

An- u. Verkauf von getragenen Kleidern, Schuhe u. Stiefel ꝛc.

M. Schäfer, Mittelstr. 84, 2. Stock. 66876

Kaufe fortwährend gesunde **Schlachtpferde** zu den höchsten Preisen an. 74340 **H. Wildenberger,** Pferdemetzger, Mittelstraße 90.

Verkauf

Billiger Gelegenheitskauf

4 fast neue Gasheizöfen, gr. u. kleine, **1 gr. Farbenreibplatte** von Marmor, **5 Stück Gaslöthapparate** für Fahrradrahmenbau ꝛc. complett mit Untersatz, **5 Stück Gaspatent-Hängelampen, ca. 40 Meter 50—60 Mmtr. starke Transmission** mit Lagerböcken u. theilbaren Riemenscheiben, alles so gut wie neu, **100 kg. 1mal gebrauchte Feilen** bei

G. H. Spalding, Litera K 7, 32, am Ring. 75565

Pianino von Schwechten billig zu verkaufen. 76744 **N 1, 6.**

Geb. Pianino, Violine, Zithern, Umzugs weg. bill. z. v. 76888 **Ludwigshafen, Ludwigstr. 30.**

Ein sehr gut erhalt. **Pianino** prima, billig zu verkaufen. 76266 **Sohn, O 2, 19.**

Gespielte **Violine** mit Notenpult billig zu verkaufen 76965 Näheres **E 2, 6,** 3. Stock

Gebr. **Tafelklavier** zu verk. 2. Querstr. 16, part. links 77308

Eine **Zugposaune** und ein **Cello** zu verkaufen. 77354 Näh. in der Expedition.

Wegen Vergrößerung eines Geschäfts ist ein 2pferd. **Motor** (Benz, Benzinmotor) zu verk. Kann auch im Betriebe gesehen werden. Zu erfragen in der Expedition ds. Blattes. 77038

1 Kinderwagen zu verkaufen. Näh. N 1, 8 bei Hrn. **Lang.** 76812

Hübsch eingericht. **Puppenzimmer** als Wohn- u. Schlafzim. u. Salon preisw. z. v. K 9, 20, 3. St. 76944

Kanapee zu verkaufen. 76958 U 5, 25, 3. St.

Sehr gut erhalt. franz. **Billard** billig zu verk. S 6, 8, part. 76401

Ein eleg. **Damenrad,** für jed. Gewicht passend, wenig gefahren, billig zu verkaufen H 7, 30, Laden. 77307

Füllofen.

Ein größerer gut erhaltener **Füllofen** ist zum Preise von 20 Mark zu verkaufen. 76784 **G 7, 22,** 3. Stock.

Zu verkaufen:

Gute, lagerhafte **Bruchsteine** von Baustelle C 3, 16. 77158 Offerten an Architekt **Arno Möller, C 8, 1.**

Ein Aufzug für Magazin, **Bauholz** und **7000 Ziegeln** zu verk. in H 7, 34, 2. St. 77333

Stellen finden

Wer schnell u. billig **Stellung** will, verlange pr. Postkarte die **Deutsche Vakanzenpost,** Eßlingen. 68688

Wir suchen für größeres Drogen-Geschäft einen älteren, sowie einen jüngeren, branchekundigen Herrn. 77149 **W. Hirsch Nachfolger,** Haupt- u. Centralbureau, U 4, 14, Ringstr.

Buchhalter

zum alsbaldigen Eintritt von einer Engros-Firma gesucht. Offerten unter Nr. 77282 an die Exped. dieses Blattes.

Commis-Gesuch.

Ein junger Mann, der in der **Baubeschlägebranche** gründliche Kenntnisse besitzt, findet für **Lager u. Reise** per 1. Januar k. J. bei gut. Bezahlung dauernde Stellung. Offert. unt. **E 2545 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim** einzusenden. 77361

Nebenverdienst.

Intelligenten Personen jeden Standes ist zu gutem Verdienste Gelegenheit geboten. Feste Anstellung nach kurzer Probezeit. Näh. in der Exp. d. Bl. 75441

Ich suche per sofort od. 1. Jan. tüchtigen 77154

jung. Techniker

für mein Constructions-Bureau. **Fabrik techn. Apparate Heinrich Stockheim**

Tüchtiger Vorarbeiter

zum **Canalbau Weinheim** auf ca. 4 Monate gesucht. 77152

G. Hopp, Baugeschäft, Weinheim

Mehrere tüchtige

Maurer

gesucht. 77224 **H. Koopmann, G 7, 33.**

Wirthsleute gesucht.

Für die Wirthschaft **„zum Seesturm",** 11. Querstraße, sofort tüchtige Wirthsleute gesucht. 77090 **Scholl,** U 1, 10.

Tüchtiger Bauschlosser sofort gesucht. **P 4, 9.** 75884

Eine größere Anzahl

Schlosser

werden zu sofortigem Eintritt bei hohem Lohn gesucht. 77347

Neckarsulmer Fahrradwerke, Akt.-Ges., Neckarsulm.

Volontair

mit besten Zeugnissen findet in hiesigem Engros-Geschäft sofort

Stellung.

Offerten unter Nr. 77335 an die Expedition dieses Blattes.

Gesübte **Krankenpflegerin** zu einzel. Dame nach Wiesbaden, sowie gebild. **Haushälterinnen** in selbstständ. Stellen gesucht.

Placirungs-Institut von **M. Beck-Rebinger,** staatl. gepr. Lehrerin, U 6, 16, Ringstraße. 77303

Maschinennäherinnen

für dauernd auf glatte, gut bezahlte Arbeit ges. **E 7, 7.** 77353

Weißnäherin sofort gesucht. S 4, 9, 3. St. links. 77328

Ein braves **Mädchen** für häusliche Arbeit sofort gesucht. 77284 **6. Querstraße** 7, 2. Stock.

Sof. od. aufs Ziel ein fleißiges Mädchen für Hausarb. gesucht. 77314 **F 5, 17,** parterre.

Einzelne leidende **Dame** sucht sofort besseres bescheid. Fräulein, (auch unabhängige jüngere Wittwe), zur Pflege u. Besorgung d. Haush. Näh. D 1, 2, 3 Tr. 77305

Solide Mädchen werden ges. und empfohlen. 77351 Fr. Schuster. G 5, 3.

Ein anständiges **Mädchen,** das gut bürgerlich kochen kann und auch Hausarbeit übernimmt, gegen guten Lohn gesucht. Näheres im Verlag. 77122

Frau zum **Brödchen tragen,** sof. ges. N 3, 16. 77106

Mädchen, das bürgerl. kochen kann und Hausarbeit verrichtet, sofort gesucht. 77190 **Wurstlerei Schneider, C 2, 19.**

Tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit auf 1. Dezember gesucht. 77259 **L 13, 12,** 2 Treppen.

Gut bürgerl. **Köchinnen,** die sich etwas Hausarbeit unterziehen, finden bei hohem Lohn Stelle aufs Ziel. 77281 Bureau **Beckarkt,** O 4, 10, 2. St.

Junges **Mädchen** für Kinder und Hausarbeit aufs Ziel gesucht. 76930 **L 14, 2,** parterre

Kräft. **Lehrmädchen** f. Kleiderm. gesucht. M 2, 7, 3. St. 75514

Ein ehrl. braves **Mädchen** für ein kleineres Geschäft gesucht. Offert. an die Exped. ds. Blattes unter Nr. 76829.

Köchin u. Hausmädchen sof. oder 1. Dezbr. gesucht. 76834 **B 4, 22,** 2. Stock.

Eine alleinstehende **Frau** oder **Mädchen** (katholisch) für feinere Zimmerarbeit als **Monatsfrau** gesucht. 77066 **P 7, 18,** 2. Stock, 2—4 Uhr.

Aushilfsweise per sofort gesucht, eine **Putzfrau,** Vorm. v. 6½—9 Uhr, Nachm. 2—4 Uhr, gegen gute Bezahlung. 77117 Näheres Q 7, 9, 2. Stock, zwischen 12½—2½.

Eine ordentliche **Laufsrau** wird gesucht. 77338 **Gontardstr. 2,** 4. St. lks.

Stellen suchen

Junger **Mann** mit prima Zeugnissen und Empfehlungen sucht per 1. Januar als 2. **Buchhalter** oder **Comptoirist** Stellung. Offerten erbeten unt. Nr. 77815 an die Expedition ds. Blattes.

Junger Mann, gedienter Militär, kautionsfähig, sucht Stelle als Bureaudiener, Einkassirer od. Magaziner. Näh. 1. Verl. 77309

Ein tücht. verh. **Mann,** 29 Jahre alt, der nachweislich unverschuldet Unglück hatte, sucht bis Januar **Vertrauensstelle** oder **Reisestelle** gegen Spesen und Provision zu übernehmen. An Stelle der Kaution könnte gute Bürgschaft gestellt werden. Off. sind unter Nr. 77319 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Ein **Fräulein,** welches längere Zeit als Büffetfräul. thätig war und gute Zeugnisse besitzt, sucht sich zu verändern. Gefl. Offerten unt. No. 77078 an die Expedition dss. Blattes.

Geb. **Fräulein** sucht Stelle als Stütze der Hausfrau o. dergl. Offerten unter Nr. 77289 an die Exped. dieses Blattes.

Eine gew., tücht. **Verkäuferin** mit der Manufactur- u. Confections-Branche genau vertraut, sucht sof. pass. Engagement, and. Branche nicht ausgeschl. Offert. unter A. Z. Nr. 77108 an d. Exp.

Ein Fräulein sucht Beschäftigung in u. außer dem Hause im Ausbess. aller Art. Näh. i. Verl. 77118

Eine jung. kinderlose **Frau** sucht Beschäftigung im Waschen, Putzen u. Parquetböden reinigen. 77157 H 3, 22, 3. St.

Köchinnen, Zimmer-, Haus- u. Kinderm., s. bgl. Köchin. f. Alles, einf. Landm., Köch. u. Hausm. f. Wirthsch. u. Privat suchen u. finden Stellen. 76174 **Bureau Bär, N 4, 8.**

Mädchen für bürgerl. Küche u. Hausarbeit such. sof. Stelle. 77353 G 7, 6, 2 Stock.

Zimmermädchen such. Stelle in Privat. G 7, 6, 2. Stock. 77354

Bessere Mädchen suchen und finden gute **Stellen. T 2, 16,** part 75685

Mädchen f. Aushilfsst. v. jetzt bis 1. Jan. **Fritz,** G 5, 15. 77340

Eine **Frau** sucht Beschäft. für Nachmittags. Q 5, 17. 76613

Miethgesuche

1 oder 2 gut möbl. Zim., mögl. Nähe v. Luisenring, sof. von bess. Herrn gesucht. Offert. unt. No. 77296 an die Expedition ds. Bl.

Einf. möbl. Zim. von anständigem Arbeiter gesucht. 77326 Offert. mit Preisang. u. Nr. 7732* an die Exped. ds. Bl.

Schöne Wohnung,

4—5 Zimmer nebst Zubehör von kleiner Familie in guter Lage per 1. Febr. 1899 zu miethen gesucht. Off. mit Preisang. unt. **A. H.** Nr. 77136 an die Exped. ds. Bl.

Eine Wohnung

für kleine Familie part. oder 2. Stock, 3 Zimmer u. Zubehör per 1. April gesucht. Ringstraße bevorzugt. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 77812 **an die** Expedition ds. Bl.

Größeres Magazin

mit Comptoir von einer Cigarrenfabrik per Frühjahr 1900, event. früher, zu miethen gesucht. Offerten beliebe man unter No. 77040 an die Exped. d. Bl. zu richten. 77040

Läden

F 2, 17 Laden m. Nebenzim. auch für Büreau geeig. zu verm. **B. Freund** jr. 77115

O 4, 15 Kunststraße, Geräumiger **Laden** mit Bureau ev. mit Wohnung per 1. Juli 1899 zu vermiethen. Näh. **F 2, 6,** Laden. 77147

M 2, 18 großer Laden zu jedem Geschäft geeignet per 1. Januar preiswerth **zu vermiethen,** evtl. auch früher. 75923 **Zu erfragen im Metzgerladen.**

N 3. 17 Laden mit Zubeh. zu verm. 76888

Wirthschaften

Gute Zapfwirthschaft sof. zu vergeben. B 3, 2, 4. St. 74244

Magazine

C 4, 18 Magazin pr. Jan. 99 bill. zu verm. 76945

D 6, 16 Werkstätte oder **Magazin** zu vermiethen. Näh. 2. Stock. 77338

Stallung,

Keller nebst Hofraum per Jan. zu vermiethen. Näh. bei **Jacob Holländer,** Möbeltransportgeschäft, **H 7, 34.** 77339

Bureau

G 8, 8 große Büreauräume zu verm. Näh. 4 St. 75699

2 Zimmer 1 größeres und 1 kl., part., sehr **geeignet für Bureau** in der Nähe d. Industriehafens **z. verm.** Off. sub C. 63427b an **Haasenstein & Vogler, A.G. Hier.** 78437

Große Parterreräume, bisher Buchdruckerei, Cartonnagenfabrik, **bis April zu vermiethen.** Näh. im Verlag. 76788

Zu vermiethen

A 6, 3|4 ganz in der Nähe des Rheins und des Stadtparkes, ist der 2. Stock, besteh. in 4 großen hellen Zim., Balkon, Küche u. Zub. ihr. per sofort od. später zu v. 67204

B 7, 13b Luisenring, eine Wohnung, 1 St. hoch; 6—7 Zimmer, Balkon, Badezimmer, Mansarden und Zubehör per sof. od. später zu vermiethen. Näheres parterre. 69613

Ringstrasse, C 8, 10, 3. St., 7 Zimmer u. Zubehör sofort u. später zu verm. 71841 Näheres D 8, 1a, Laden.

D 7, 15 3. St. 7 Zim. u. Zubehör per 1. April event. früher zu verm. 77343

D 8. 1b 2 Zimmer u. Küche zu verm. 76237

F 5. 2 4. Stock, 3 Zimmer, Küche und Zubehör an ruhige Leute per 1. Novbr. zu vermiethen. 74067

F 6. 11 Kl. Wohn. an ruh. Leute sof. z. v. 76479

F 8. 14a 2 Zim. u. Küche zu verm. 76932 Zu erfragen 3. St., links.

G 4, 19|20 Hälfte des 3. Stockes a. ruh. Leute zu vermiethen. 76677

H 7, 12 Zim. m. Küche, auf d. Str., geh., z. v. 77184

H 9, 29 4. St., 2 schöne Zimmer u. Küche bis 15. Novemb. od. 1. Dezemb. zu vermiethen. 76056

J 9, 27 2. St., 3 Zim. u. Küche zu verm. 77174 Näheres F 5, 13.

K 4, 16 part., 1 Zim., Küche u. Keller z. v. 76241

L 4. 5 2. Stock, 2 leere Zim. ohne Küche, auch für Bureau geeignet zu v. 75907

L 4, 9 3. Stock mit 7—8 Zim., auch getheilt; 2. St., 4 Zim., Küche u. Zubeh. zu v. 77114

L 12 freundl. 6 Zim.-Wohn. 3. St. **mit od. ohne 2 Part.-Räume** im Seitenbau per 1. April preisw. zu verm. durch **Immob.-Bureau P 1, 9,** II. 75588

N 1, 9 (Kaufhaus), schöne Wohnung im 2. St. 5 Zim., Küche u. Zubeh. per sof. od. spät. z. v. Näh. bei **Gebr. Löwenhaupt,** Laden. 75393

N 3, 16 3. St. 6 Zim. u. Küche, neu hergerichtet, sof. od. spät z. v. 77105

Q 5. 15 2. St., schöne abgeschl. Wohn. drei Zim., Küche u. Zubehör wegen Wegzugs sofort oder später zu vermiethen. 76893

O 7. 24 Bel-Etage, 6 große Zimmer, 2 Mansardenzimmer und Zubehör zu vermiethen. 6471s

Q 5. 13 Kl. Wohng., Nebenh., zu verm. 76836 Näheres 2. Stock.

Friedrichsring O 7. 14b. 2. Stock, 6 Zim. u. Zubeh. per 1. April zu vermiethen. Näheres parterre. 76988

S 5. 5½ 4 Tr., Vorderhs., 2 Zim. und Küche an ruhige Leute z. verm. 76972

T 6, 37|38 Wohnungen von 3 Zim. u. Küche ganz oder getheilt.

Waldhofstraße 57, parterre, **Laden u. Wohnung** auch als Bureau geeignet, daselbst 2., 3., u. 4. Stock, 3 Zimmer u. Küche.

Waldhofstraße 20, Vorderh. 2. Stock, 2 Zimmer u. Küche, Alles per sofort zu verm. 76951 Näheres bei **C. Fucke, Baumeister, Waldhofstr. 7.**

Dammstr. 6 per 1. April 1899 schöne **Balkon-Wohnung,** 2. Stock, 3 Zim. und Zubeh. z. v. 77329

Ecke Eichelsheimerstr. 33, 3. Stock, 4 Zimmer und Zubeh., sowie 2 Zim. u. Küche, zu v. Näh. **Franz Schmander.** 75705

Gontardpl. 1, 2 Zimmer und Küche zu vermiethen. 75518 Näh. Rheinaustraße 38/40.

Kaiserring 48, 3. Stock, 3 schöne Zimmer nebst Küche auf sofort an ruhige Leute zu vermiethen. 76176 Näh. **Kaiserring 48,** 2. St.

Neubau

Lamey-Str. 11, 2. u. 3. Stock, je 7 Zimmer, Badez. u. Zubeh. per sof. od. später zu verm. 75351 Näh. **Ad. Arras, Q 2, 22.**

Große Merzelstr. 28 2 Zimmer, Küche und Zubehör sofort zu vermiethen. 76958

Meerfeldstraße 34, 2 Zimmer mit Balkon und Küche zu vermiethen. 76968

Rheindammstraße 10, Neubau, nächst Lindenhofüberführ., elegante Wohnungen mit 5 Zim., Badezim. ꝛc., sowie 2 Zimmer, Badezim. ꝛc., nach hinten Aussicht in schöne Gärten, zu verm. Näheres daselbst oder **Meerfeldstraße 12,** parterre. 76437

Rheinhäuserstr. 8, 5. St., 1 Zim. u. Küche zu verm. 76608

Neubau, Rheinaustr. 15, 3. Stock, 1 Zimmer mit Küche sofort zu vermiethen. 76422

In gesündester Lage Mannheims gegenüber dem Schloßgarten, **Rennershofstr. 16b,** sind per Januar oder Frühjahr elegant ausgestattete Wohnungen 7 Zimmer und Zubehör zu vermiethen. 76415 Näheres bei Eigenthümer **H. Schlupp, T 6, 34.**

Schwetzingerstr. 26, 3 St. ein großes, schönes, leeres Zim. mit 2 Fenstern, auf die Straße gehend, sof. zu verm. 77143

2 große schöne 76943

Zimmer

im 1. Stock zu vermiethen, event. zu Bureau-Räumlichkeiten. Näheres P 5, 13, Wirthschaft.

Möbl. Zimmer

A 2, 2 a. d. Schloß, in ruhigem Hause großes gut möbl. Zimmer an besseren Herrn zu vermiethen. 76977

B 2, 16 3. St. ein schön möbl. Zimmer mit Pension in bess. Hause an anst. Hrn. pr. 1. Dez. zu verm. 76845

B 4, 6 3. St. 1 möbl. Wohn- u. Schlafz. an 1 od. 2 Herren zu vermiethen. 76645

C 2, 5 2. St., 1 gut möblirtes Zim. zu verm. 76785

C 3 Café zur Oper, einfach möbl. Zimmer mit Pension zu verm. 76803

C 4, 17, 2 Tr., 1 sch. möbl. Wohn- u. Schlafz. zu vermieth. 76942

C 4. 18 2 Tr., einf. möbl. Zim. an anständ. Fräulein zu verm. 77297

C 4. 20 1 Tr. ein gut möbl. Zim. zu vm. 76680

D 6, 2 einfach möbl. Zim. zu verm. 76811

D 7. 20 2 Tr., 1 fein möbl. Zim. p. sof. od. p. 1. Dez. zu verm. 76553

E 8. 7 3. St., möbl. Zim. m. sep. Eingang zu vermiethen. 76995

F 8. 16 4. St. links, 1 gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 76968

F 8, 17 4. St., ein schön möbl. Zimmer an solid. Herrn zu verm. 76955

G 2, 11 zwei hübsch möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu vermiethen. 77198

G 3. 1 3 Tr., gut möbl. Zim. an 1 od. 2 Hr. zu v. 77148

G 3. 6 2. St., möbl. Zim. f. 2 Hr. m. Pens. zu v. 76980

G 5, 1 eine Tr., gut möbl. Zim. für 2 Herren zu vermiethen. 76801

G 5, 5 hübsch möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Klavier an 1 od. 2 Herren z. v. 77124

G 7. 1 möbl. Zim. m. zwei Bett. an sol. Herren m. Kost z. v. Näh. part. 77357

G 7, 36 part., schön möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren zu v. Näh. Hinterh. 76446

H 4. 4 2 Tr. ein möbl. Zim. p. sof. od. 1. Dezemb. zu verm. Näh. im 2. St. 76605

H 4, 19|20 3. St., gut möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren zu vermiethen. 77196

H 4. 8 4. St., 1 möbl. Zim. für 2 solide Herren oder Damen zu verm. 76618

H 7. 37 part. 1 einf. möbl. Zim. mit od. ohne Kost sofort zu vermiethen. 77088

H 8, 30 2. St., 1 möbl. Z. pr. 1. Dez. zu v. 76860

H 9, 2 3 Trepp., 1 gut möbl. Zim. zu vm. 76805

H 9, 22 3. St., ein gut möbl. Zim. z. v. 76791

H 9. 34 1. Tr., gut möbl. Z. p. sof. z. v. 76866

H 10, 10 3. St., lks., möbl. Zim. m. 2 Bett. an 2 Herren zu verm. 77127

J 1, 4 schön möbl. Zimmer mit Pension an einen besseren Herrn zu verm. 76662

J 2, 22 im Laden, gut möbl. Zimmer mit separat. Eingang an ein Fräulein mit Pension sofort zu verm. 76250

J 4a, 6 3. St., 1 freundl. möbl. Zim. zu v. 77810

K 1, 15

3. St., hübsch möbl. Zim. m. sep. Eing. sof. preisw. z. v. 76510

L 2, 3 einfach möbl. Zimmer zu vermiethen. 77839

K 4, 14 2. St., ein schön möbl. Z. z. v. 76788

L 4. 5 3. St., möbl. Zim. an einen Herrn bis 1. Dezember zu verm 76611

L 4. 7 2. St., 1 möbl. Zim. z. v. Näh. part 77129

L 10. 8 möblirtes Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 77283

L 14, 2 1 gut möbl. Part.-Zim. zu v. 76929

N 3, 2 2. St., gut möbl. Zim. per 1. Dez. z. v. 76607

N 3. 5 schön möblirtes Zimmer, per sof. oder 1. Dezbr. zu verm. 76562

N 3, 10 2. St., 1 gut möbl. Zim. zu verm. 77168

N 6, 6½ 3 Tr. 1 gut möbl. Zim. z. v. 76419

N 6, 7 1 Tr., möbl. Zim. mit Pens. sof. zu v. 77818

O 4, 13 3 Tr. 1 möbl. Zim. zu verm. 76427

O 6, 6 2. St., freundl. möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren sofort zu verm. 76993

P 1, 7a 2 Tr., 2 fein möbl. Zimmer zu v. 71865

P 1, 7a 2 Tr. ein fein möbl. großes Erkerzimmer zu vermiethen. 71868

P 1, 7a 2 Tr., schöne ineinandergehende gut möbl. Zimmer, auch einzeln zu vermiethen. 75939

P 4, 1 2 Tr. Zimmercollege in Pens. sof. ges. 77306

P 6, 19 2 Tr., ein schön möbl. Zim. z. verm. 76607

Q 2, 14 part., 1 gut möbl. Wohn- u. Schlafz. an 1 od. 2 Herren zu v. 77322

Q 3, 8 gut möbl. Parterre, m. sep. Eing. z. v. 77192

Q 3, 8 1 Tr. ein gr. luftiges hübsch möbl. Zim. mit sep. Eing. p. 1. Dez. z. verm. 76593

Q 4, 7 2 St., möbl. Zim. zu verm. 77316

Q 5, 19 ein leeres Zimmer im 2. Stock auf die Straße gehend, an einzelne Person sofort zu verm. 77000

Q 7. 9 2 schön möbl. Zim. (Wohn- und Schlafzimmer) part. mit eigenem Glasabschluß bis 1. Jan. z. v. 76629

Q 7, 14a 2 Trep. 2 schön möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 76428

R 4, 19|20 gut möbl. Zim. zu verm. 76399

R 7, 6 part. einf. möbl. Zimmer zu verm. 76590

R 7. 39 3. St., g. möbl. Balkon, sof. z. v. 76060

R 7, 39 1 möbl. Part.-Zim. mit separ. Eingang per sof. od. spät. zu verm. 76477

S 3, 1 3. St. links, möbl. Zim. z. v. 76133

S 3. 1 2. St. links, besseres Logis mit vorzügl. Privattisch zu vermiethen. 76455

S 3, 1 3. Stock, fein. möbl. Balkon-Zim. sof. od. später zu vermiethen. 77338

S 4, 18 3. St. 1 g. möbl. Zim. sof. z. v. 77329

S 4. 19 1 hübsch möbl. Zim. mit 2 Fenst. geg. d. Str., 3 Tr., p. 1. Dez. z. v. 76966

S 5, 4b 3. St. ein gut möbl. Zim. sof. z. v. 76391

S 6. 8 Ringstr., 2. St., möbl. Zim. zu v. 76691

T 1, 15 part., 1 sch. möbl. Z. sof. an 1 Herrn zu v. 76877

T 2. 16 2 Tr., schön möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren sofort zu verm. 76214

T 5, 9 3. St., schön mbl. Zim. mit sep. Eing. an sol. Herrn sof zu v. 76733 Schreibtisch zur Verfügung.

T 6. 12 3. St., ein möbl. Zim. sof. z. v. 76666

T 6, 19 Friedrichsring, 3 Tr. r., groß., schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 75920

T 6, 25 Ringstr., part. ein sch. möbl. Zim. an 2 Hrn. od. Dam. z. verm. 76419

U 1, 4 Neckarstr., 2 Tr., 2 gut möbl. Z. z. v. 76448

U 1, 6a 4. St. ein schön möbl. Zimmer an einen sol. Herrn zu verm. 75979

U 1 9½

2. Stock. möbl. Zimmer per 1. Dezember zu vermiethen. 76694

U 5, 11 2. St. h., 1 groß. gut möbl. Zim. z. v. 77188

U 5, 15 Friedrichsr., 1 Tr., 1 g. mbl. Z. z. v. 77320

U 5. 27 part., 1 fein möbl. Zim. mit 2 Betten an Herrn od. Dame zu v. 76614

U 5, 29 3. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 77133

U 6, 27 2 Tr., gut möbl. Zim. zu v. 75133

Bahnhofplatz 9, 1 Treppe, 2 möbl. Zim. sof. zu verm. 76886

Bahnhofplatz 9, 2 Tr., zwei in einander gehende, gut möbl. Zim. sof. zu verm. 76872

Bismarckplatz 21, 2. St., schön möbl. Zim. z. v. 76657

Friedrichsring 44 1 Etage Wohn- und Schlafzimmer mit Balkon, gut möblirt bei Anberl. Familie zu vermiethen. 76602

Friedrichsring 46, 3 Tr., fein möbl. Zimmer mit guter Pension zu vermiethen. 60221

Gontardstr. 19, 3. St., ein gut möbl. Zimmer sofort oder 1. Dezember zu verm. 77128

Lindenhof, Eichelsheimerstraße 32, 4. Stock lks., 1 schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang an einen besseren Herrn sofort oder später zu verm. 76888

Meerfeldstraße 18, 1 schön möbl. Zimmer sofort zu verm. Preis Mark 20. 77298

Rheindammstr. 15, 2 Stieg., rechts, hübsch, angenehm. **möbl. Zimmer** mit Balkon an einen bess. solid. Herrn zu v. 76845

Seckenheimerstr. 21b, 1 Tr., ein möbl. Zim. zu verm. 76450

Tattersallstr. 26, Kronen-Apotheke, 3 Treppen, schön möbl. Zim. sof. od. spät. zu vm. 77293

Zu schöner Lage ein gut möbl. **Zimmer,** 1 Treppe hoch, mit separatem Eingang zu v. 76956 Näh. **Mittelstr. 48a,** 2 Tr. h.

Schlafstellen

E 3, 5 4. St., Schlafstelle zu verm. 76888

F 5. 23 3. Stock, Schlafst. für 1 ord. Mädch. 76824

J 7. 11 3. St., bess. Schlafstelle zu v. 76931

Mittelstraße 77, 4. St., Schlafstelle sof. zu vermiethen. 74609

Rheinhäuserstraße 8 Schlafstelle zu vermiethen. 76606

Kost und Logis

C 7, 10 part. gut. Mittags- u. Abendtisch. 76904

N 4, 24 1 Treppe **guten bürgerlich. Mittags- und Abendtisch.** 75729

S 1, 15 1 Tr., 2 Herren erhalten bess. Logis mit od. ohne Kost. 75630

An einem bürgerl. **Privat-Mittags- u. Abendtisch** können 2 bess. junge Herrn theilnehmen. 76505 K 2, 7, 2 Treppen.

Einige Herren können noch an gut. **bürgerl. Mittagstisch** theilnehmen. Näh. i. d. Exped. 76511

A. Donecker, L 1, 2.

Vertreter der
Hofpianofortefabrik
C. Bechstein etc.
empfiehlt sein grosses Pianolager bestens.
Oelgemälde
in allen Preislagen. 78642

Holz-Brand-Apparate

77295 empfiehlt
C 1, 7. Wilh. Richter, Breitestr.

Als Liebling

von allen Veilchen-Parfums hat sich das
Riviera-Veilchen
von
Ad. Arras, Q 2, 22
in kurzer Zeit einen großen Kundenkreis erworben, durch höchste Concentration ist dasselbe an Feinheit u. lang anhaltend duftend unübertrefflich. 75704

Gravier-Anstalt

für Kunst und Gewerbe.
Rich. Taute, D 4, 6. 58313

Rein leinene Taschentücher

in nur ganz soliden Qualitäten verkaufe ich zu sehr billigen Preisen und empfehle besonders
Weisse rein leinene Taschentücher
von Mk. 3.— p. Dzd. an,
Rein leinene Batisttücher
Bunte und Kindertaschentücher
Taschentücher mit Handfestons
Gestickte, und Spitzentaschentücher.
Das Sticken von Taschentüchern erfolgt in sorgfältigster Weise zum Selbstkostenpreise.
Friedrich Bühler,
D 2, 10. Theaterstr. 75656

Das Schuhlager gegenüber der Synagoge Mannheim F 3, 3
empfiehlt:
Nur bessere Schuhwaaren.
Specialität in Herrenstiefel.
Alle sonstigen Schuhwaaren zu äußerst billigen, aber streng festen Preisen. 67243
Verkauf gegen Casse.
Aufmerksame reelle Bedienung.
B. Quatram (Frl.)
früher Geschäftsl. i. d. Filiale Neher.

Albert Lorbeer

N 2, 7 Goldarbeiter **N 2, 7**
Werkstätte
für 68277
Neuarbeiten, Umänderungen u. Reparaturen für Gold-, Silber- & Galanteriewaaren.
Saubere & billige Ausführung der Bestellungen & Reparaturen

Elektrische Licht- & Kraft-Anlagen.

STOTZ & Cie. P 6. 20.

Ferd. Baum & Co.

Teleph. 544 **C 7, 7b.** Teleph. 544
Lager in Mannheim und Ludwigshafen
liefern mit eigenem Fuhrwerk
Alle Sorten Brenn-Materialien
zu billigsten Tagespreisen in nur prima Qualitäten franco an's Haus oder in den Keller. 66106
Specialität:
Aechte englische u. deutsche Anthracit
Nusscoks für alle Heizsysteme.
Importeure der ersten Marken engl. Anthracitkohlen.

J. B. Ciolina.

Kaiserl. Königl. Hofphotograph
Planken D 3, 8. **MANNHEIM.** D 3, 8 Planken.
Telephon 1258.
Empfiehlt sich zur Anfertigung von: 77342
Portraits, Kinder- und Gruppenbilder
in allen Grössen, sowie
Vergrösserungen
nach jedem Bilde bis Lebensgrösse künstlerisch ausgeführt
in Photographie, Aquarell und Platinotypie etc.
Aufnahmezeit täglich von 9—4 Uhr.

J. Beltermann,

Schneider
E 2, 17. Telephon 1232.
Wegen des am 1. Januar stattfindenden **Umzugs** nach **D 1, 4** neben Hotel Pfälzer Hof, verkaufe ich ab heute einen großen Theil meines Waarenlagers zu mäßigen Preisen aus. **Engl. Stoffe** werden auch per Meter billigst abgegeben. 76582

Für passende Weihnachtsgeschenke
empfehle ich mein reichhaltiges Lager in Strumpf- u. Tricotwaaren, Gamaschen, Sweaters, Kragen, Westen, Röcken, Kinder- und Damen-Schürzen, Handschuhen, Hemdhosen. 71291
Ferner habe ich zum Ausverkauf zurückgesetzt:
Eine Parthie gutgestrickte **Strümpfe** von 20 Pfg., **Socken** von 50 Pfg., **Hosen** u. **Jacken** von 80 Pfg., **Hemden** von 1 Mk. 20 Pfg., **Tricottaillen** von 1 Mk. an.
Gänzlicher Ausverkauf in Buntstickereien.
Strümpfe werden angestrickt und angewebt.
Reparaturen u. Anfertigungen nach Maaß prompt u. billig.
B 1, 5. F. W. Leichter. B 1, 5.

Hygienische Einlagesohlen

aus imprägnirtem Asbestgewebe!
Patent Dr. Högyes.
Höchst wichtige Erfindung für alle Fußgänger, besonders Militärpersonen, Gendarmerie, Polizei, Forstleute, Jäger, Touristen, Ingenieure, Aerzte, Geistliche, Post- u. Bahnbedienstete u. dgl. m., ebenso für Radfahrer, Trambahnpersonal &c.
Kein Fussleiden mehr!
Keine Schweißfüße, kalten u. nassen Füße, Sohlenbrennen, Hautverhärtungen, Wundstellen, Hühneraugen, Frostbeulen, Schwielen **mehr!**
Asbestsohlen halten den Fuss im Winter warm, im Sommer kühl
Mehrjährige Haltbarkeit.
Zu haben in Geschäften chirurgischer Artikel, Gummiwaaren- und Schuhwaaren-Handlungen.
Preis per Paar 2 Mark; Versandt nach Auswärts gegen Nachnahme oder bei Vorher-Einsendung des Betrages incl. 10 Pfg. Porto franco. Angabe der Fußlänge in Centimeter erbeten.
Verkauf für **Mannheim** und **Umgegend** bei 74296
Hill & Müller, N 3, 11.
Telephon 576. Wiederverkäufer Rabatt.

Original Musgrave's Irische Oefen.

Zahlreiche Nachahmungen nöthigen uns zu erklären, dass unsere durch D.R.P. Geschmacks und Gebrauchs Muster geschützten Original Fabrikate nur von uns allein hergestellt werden, und bitten dringend, ähnlich aussehende Erzeugnisse anderer Fabriken nicht mit den Originalen zu verwechseln.
Esch & Cie., 70980
Fabrik irischer Oefen, Mannheim.

Magenleidende

die jährlich vierzig Mark und mehr für Arzneien ausgeben, trotzdem magenleidend bleiben, riskiren einmal 40 Pfg. **„Quäker-Oats“.** Das ist ein Naturheilmittel, ganz etwas Anderes als Pillen und Geheimmittel, welche oft eine schädliche Wirkung haben. „Quäker-Oats“ ist ein Haferprodukt, hat den Nährwert und alle guten Eigenschaften der Hafergrütze. Der schwächste Magen verträgt „Quäker-Oats“ — wenn sehr abgeschwächt, erst eine dünne Suppe — nachher allmählig kräftiger. — Es ist ein einfaches Mittel; Mutter Natur hilft, — mit jedem Tag fühlen Sie sich besser. Sie erweisen dem Mittagstisch bald wieder alle Ehre. „Quäker-Oats“ ist überall käuflich in Packeten à 1 Pfd. zu 40 Pfg.

Hygiama.

Für **Rekonvalescenten, Blutarme, Bleichsüchtige** eine überaus kräftigende Nahrung mit sechsmal höherem Nährwerth als Chocolade. 69171
Preis der Büchse mit 300 gr. Inhalt M. **1.60.**
" " " " 500 " " " **2.50.**
Vorräthig in den Apotheken und Drogerien.

MAGGI — feinstes und zugleich sparsamstes Mittel zur sofortigen Verbesserung aller Suppen. — wenige Tropfen genügen, — ist in Original-Fläschchen von 35 Pf. an zu haben bei
77283 **Ludwig Baltzer, T 1, 10.**
Original-Fläschchen werden mit echtem Maggi billig nachgefüllt.

„Zaren-Thee“

(Patentamtlich eingetragen, Spezial-Marke).
Nur sorgfältigst ausgewählte Thee-Sorten.
Russische Geschmacks-Richtung.
No. 1 **Zaren-Thee** M. 2.— No. 4 **Zaren-Thee** M. 3.60
" 2 " " 2.40 " 5 " " 4.—
" 3 " " 3.— " 6 " " 5.—
No. 7 **Zaren-Thee** M. 6.—
per Pfund = 500 gr. netto in luftdichten Staniol-Packeten.
Probe-Packete à 1/4 Pfd. Inhalt
ohne Preis-Erhöhung.
Eisenhardt & Bender's Thee-Lager
72717 **Kunststrasse, N 3, 9.**

Weisse Tisch- und Qualitäts-Weine.
Weinheimer u. Lützelsachsener
Rothweine
als Kranken-, Reconvalescenten- und Stärkungs-Weine bestens zu empfehlen 74355
offerirt unter Garantie für Reinheit.
Rudolf Rücker, Weinheim (Baden).

Palästina Wermuthwein

Ein sehr magenstärkender Kräuterwein
per Flasche M. 2.—.
Orangen-Blüthen-Honig
73994 garantirt naturrein, per Pfund M. 1.20.
G 3, 11 Ernst Imberger, G 3, 11.

Auf jeder Petroleumlampe zu brennen.

Kaiseröl

bester u. sicherster Beleuchtungsstoff der Welt.
Unexplodirbares Petroleum.
Entflammungspunkt 30—32° Abel = 175 amer. Test.
Name gesetzlich geschützt.
Amtlich empfohlen.
Lieferung frei in's Haus.
Hier nur zu haben bei: 74890
Haupt-Depot: Jacob Uhl, M 2, 9
und dessen Depositären:
Carl Schneider, Q 4, 20. | J. H. Kern, C 2, 10½.
J. G. Volz, N 4, 22. | Jacob Uhl, M 2, 9.
J. Harter, N 3, 15. | Carl Weber, G 8, 3.
Aug. Scheerer, L 14, 1. | Karl Kirchheimer, G 3.
W. Wellenreuther, P 5, 1.
In Ludwigshafen:
Friedrich Baur. | Jean Nebwinger.
Hermann Mayer | G. Bassenwein.
Vor Mißbrauch des Namens „Kaiseröl“ wird unter Bezugnahme auf § 14 des Gesetzes zum Schutze der Waarenbezeichnungen vom 12 Mai 1894 (unlauterer Wettbewerb) dringend gewarnt.

Mannheimer Café-Import u. Versandt-Geschäft
Theodor Seyboth
Kaufhaus N 1, 3 Mannheim Telephon 1419
Verkauf ab Magazin von 5 Pfd. an:
gute kräftige rohe Cafés
zu: 60, 65, 70, 80, 100, 110, 120, 130 per Pfd.,
gute kräftige gebrannte Cafés
zu: 85, 90, 95, 100, 110, 115, 120, 130, 140, 150 per Pfd.
In Säcken von 12½, 15, 25, 30, 50 und 65 kg.
Preisermässigung. 73119

Die beste Haarpflege

sowohl für
Herren, Damen u. Kinder
ist unbedingt 68877
Shampooing (Kopfwaschen) und Singeing
Diese von **mir** in Mannheim **eingeführte,** rationelle Haarpflege, hat sich seit 20 Jahren auf's Beste bewährt und wird von mir als Specialität unübertrefflich ausgeführt.
Gute Haar-Trockenapparate (keine schädliche Ozonwärme), schützen jede Erkältung nach dem Kopfwaschen aus, und machen die Haare weich und elastisch.
Feine Bedienung. Mässige Preise.
Separater Salon für Damen und Kinder.
E. A. Boske,
Herren- und Damen-Friseur.
O 2, 1. Paradeplatz. O 2, 1.

MARCHIVUM